

II

138217

Incunabel

E. S.

138217
Inoubabel



Dis buch heisset Lucidarius, dz sprichet zu teütsch also vil als ein erleuchter. An disem buch findt mā mange grose lere die andern büchern verborzen sind dz vnd weist vns dis buch. In d geschrifft so finde wir auch den syn dis büchs dz es genant wirt Auro gema, dz bezeichet vns wie gut dz buch sey. Vñ darüb was man in andern büchern tückels vñ vnuerständlichs geschriben findet dz erkläret meister Lucidarius gar ordelich dauō ein mensch weißheit empfahē mag, dan w3 man in d geschrifte weit müst zusamē suchen dz findet man hierjñ mit wenig wortē schon begriffen. ¶ Got d ie waz vñ ymer ist on end d sey dis büchs ein anfang Amen. ¶ Der meyster vnd der junger redent mit einander dises buch schreibet der ist der frager, der heylig geyst ist d leter, der sol vns zu ende bringen dz wir die rechte warheyt befinde gantz vñ alle ding die in den büchern verborzen sind, des helff vns die ewig weißheit die on alle arbeit die welt hat geeret vñ vns die ewigē weißheitum leret

¶ Von dem glauben.

Er junger fraget. Was sollen wir glauben.
Der meister sprach. das in gott drey namen
sind vnd das drey namen ein ware gotheyt.
Der junger fraget. wie mag sich ein gotheyt in drey
geteplen. **D**er meyster sprach. an der summen ist auch
die schone vnd der schein vnd die hiez vnd ist doch
nicht mer den ein summen wo der dreier eins ist do sind
sy alle dreu zusamen. Also sind dise drey namen ein wa
re gotheyt. vnd wo der vatter ist. do ist auch der sun.
vnd der heylig geyst. vnd wo der sun ist do ist auch der
vater vnd der heylig geyst. vnd wo der heylig geyst
ist. do ist auch der vater vnd der sun.

Er junger fragt. seid sich die drei name nymmer
mügent bescheiden. do der sun die menscheit an
sich genam. nam sy damit auch d vater vñ der
heilig geyst. **D**er meister sprach. So wir die summe se
hen so müge wir wol mercken wie es vmb die rede ge
thon ist. w an die summen mag nyemants geteplen vnd
trücknen wir vns doch von der hiez. vñ haben auch das
licht von d schein. vnd die wume von der schone vñ
sind doch dise drey ein ding. Also kömet es auch vmb
drey namen an der heyligen gotheyt. **D**er vater sendet
den sun der sun nam die menscheit an sich von d heyl
gen geyst ward er empfangen. Also sind auch die drey
name an iren wercken vnder schepdē vnd wurde doch
nye geteplt von einander. **D**er junger fragt. wie kom
met dz das got allen steten ist vñ doch an einer stat mit
desten minder ist. **D**er meister sprach. dz wort das ich
sprich dz ist in aller menschen oren die es von mir geh
ret haben mer dz es sich allenthalben gleich teilt also ist
auch die gotheyt allenthalben ewigklich.

¶ Von dem hymel vnd der erden
vnd von den vier elementen.

Der junger sprach. Nun hast du mich beweiset
vmb die drey namen. Nun beweise mich auch
von der geschöfft des h̄mels vnd d̄ erde vnd
von den dingen die gott an inen geschaffen hatt. ¶ Der
meister sprach. Von got getürzen wir nicht zū fern rede
wann die layen kämen villeicht in grossen zweifel so sy
dye tieffen rede vernämen. yedoch sollen wir glauben
das got ye was vmd ymmer ist on ende. ¶ Der junger
fraget. Was got alleyn ee die welt vmd erde beschuff.
¶ Der meister sprach. er was nye alleyn wann die ge/
schöpfft aller welt wz mit im von angange. ¶ Der jun/
ger fragt. durch wz geschuff er dye welt. ¶ Der meister
sprach. in got seynt drey naturen. der ge walt. die weiß
heyt. vnd die groß güte. durch das geschuff er die welt
das er daran dise drey naturen erzeüget Mit seinem ge
walt schuff er die welt. Mit seiner weißheyt hatt er sy
gezyeret. Mit seiner güte hatt er sy bestätiget vmd den
menschen erlöset. ¶ Der junger fraget. Wie stünde es ee
das die welt warde geschaffen. ¶ Der meister sprach.
do was nichts dann ein v̄nsteruß die hiesse Chaos.
wann do warent die vier elementen zūsamen gehefft.
¶ Der junger fraget. Wölches waren die vier element
¶ Der meister sprach. das was das feüwer das wasser
der lufft. vnd die erde. ¶ Der junger fraget. Was gesch
uff got von aller ersten. ¶ Der meister sprach. H̄m
mel vnd erden. darnach die geschöpfft aller welt. vnd zū
dem letzten den menschen. ¶ Der junger fragt. wie hieß
der erst engel. ¶ Der meister sprach. Nathanabel. d̄ het
got also schön geschaffen das er betrogen ward von d̄
grossen übermüt das er verstoffen ward von dem h̄m/
mel in die abgrundt der hellen.



Der junger fragt weiter vñ sprach, wie lang wꝛ
 er in dē h̄m̄el. Der meister sprach Nit mer dan
 ein halbe stund. Der junger fragt, durch wꝛ ge-
 schuff in got do er wol west dꝛ er verfallē solt. Der mei-
 ster sprach, vmb dꝛ er die erweltē engel damit er sterck
 te, wān do der teüfel ward verstoffen do wurde die an-
 dern engel vil vest in der gottes liebe dꝛ s̄ mit mochten
 gewencken von d̄ gottes liebe. ¶ Der junger fraget wie
 kam daz. ¶ Der meister sprach, do lucifer vñ sein gesel-
 schaft verfielen do westen die engel vmb kein helle mit
 do s̄ gesahē zū wölchē nōtē d̄ teüfel kam vō d̄ gottes
 kraft do forchtē s̄ die gotes kraft vñ erkantē daran in
 wölchen genadē s̄ warē vñ wie s̄ got behaltē her, da-
 von so siengen s̄ an die stāten gotes liebe zū loben.
 ¶ Der junger fraget, wem warde die helle geschaffen
 ¶ Der meyster sprach, an der selben stund do der teüfel
 gedacht das er sich wider got wolt setzen do ward die
 helle geschaffen von gottes gewalt. Der junger fraget,
 wie ist die helle. ¶ Der meyster sprach, die wir heissen
 die innern od̄ die n̄dern helle die ist an einem ende der
 erdē vñ an den stetē dꝛ vō nebel noch vō vinsternuß nie

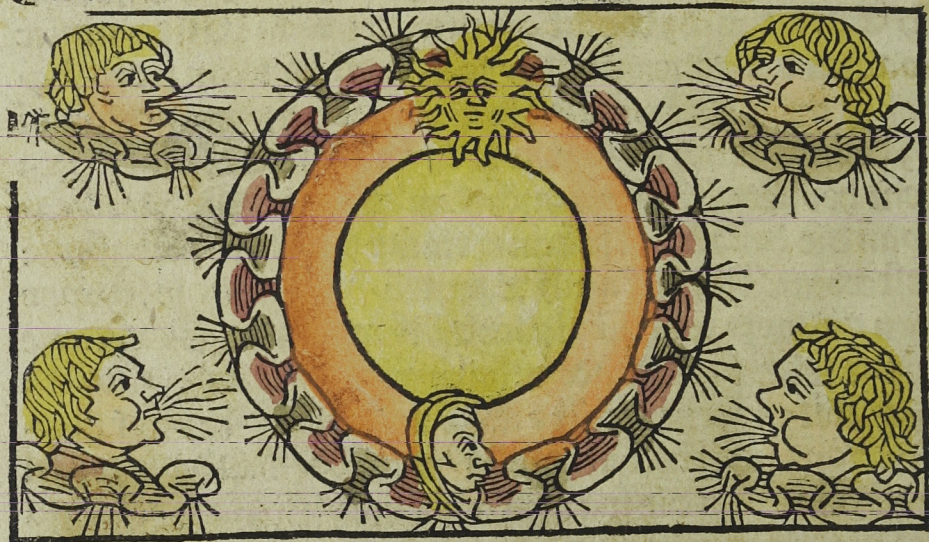
kein lebentiger mensch dahin kam. ¶ Der junger fragt
wie ist die helle. ¶ Der meister sprach, die helle ist oben
eng vnd vnden weyt nyemandt wapß dem got allein
den grundt fand nye kein man wam die bücher sagen
vns dz mange sel ewigklich darein fall vn findet doch
nymer kein grundt. ¶ Der junger fraget, lieber meister
sag mir wie mangeln namen hat nun die hell. ¶ Der mei-
ster sprach, zehen namen hat die hell. ¶ Der junger fra-
get, wie sind die genant. ¶ Der meister sprach, sy heys-
sen in der heyligen geschrifft *Lacus mortis*, daz spricht
vnd bedeut ein see des tods, wan wölich sele darein kö-
men die kömen nymer darauß. Sy heysst auch *Stagnū*
ignis, das bedeut ein hiez des feüers, wan als die stein
an des möres grundt nymer trucken werden, also erkü-
lent die selen nymermer die darein köment. Sy heysset
auch *terza tenebrosa*, dz ist ein vinstere erd wan d weg
der zu der helle geet ist ymer vol rauchs vnd gestancks
Sy heysst *Terza obliuionis*, dz bedeut die erde der ver-
gessung, wan die selen die darein kömen die sind verlo-
ren vn wirt jr vor got nymer gedacht. Sy heysset au-
ch *Tartarus*, dz bedeut die marter, wan do ist ymmer
wainen der augen vn griffgramen d zene von frost. Sy
heysst auch *Gehenne*, dz bedeut ein ewig feüwer, wan
dz hellisch feüer ist so starck dz vnser feüer schat gegen
dem heysset. Sy heysst auch *Trebüs*, dz bedeut tracken,
wan die hell ist vol feüriner trackē vn würm die nymer
ersterben. Sy heist auch *Baratriū*, dz bedeut die schwar-
zen gimung, wan sy gimend biß an dē jungstē tag wie
sy die selen verschlindē müngen. Sy heysst auch *Stix*, dz
bedeutet vnfreüß do ist ewige vnfreüß, sy heysset auch
Asteronta, daz bedeut gynnüg, wan do farend die teüfel
auß vn ein als die funcken auß einē ofen Auch so heys-
set die selbig helle *Flegeton* von einem wasser daz dar-
durch rinnet, dz stinckt von bech vnd von schwebel vn

ist auch also kalt das es alle hellische hiez wendet.

Der Junger fraget, wo ist dye ober helle. ¶ Der
meyster sprach, an manger statt der erden, auff
den hohen vmd in den inseln bey dem möre do
brimmet schwebel vmd bech, do werdent dye sele imien
gepeymiget dye do behalten werden söllent. ¶ Der jun/
ger fraget, wye ist der hymmel geschaffen. ¶ Der mey/
ster sprach, den hymmel heysen die bücher Firmamen/
tum, das bedeut ein festung, der hymmel ist also gesch/
affen, das er ymmer laufft von Ostern bis zu Western,
do entgegen lauffet die sunn der mon vmd das gestirn
¶ Der junger fraget, wie kommet das, wir sehen doch
wol die sunn vnd den mon Ostern gegen western lauf/
fen. ¶ Der meyster sprach, daz kömet von dem hymmel
der hymel ist so krefftig dz er die sunnen vnd den mone
vnd dz gestirn ires gewaltes wider hin füret wie doch
ir recht war dz sy zu Ostern vndergieng. ¶ Der junger
fragt, durch wz geschüff got diß also. ¶ Der meyster sp

¶ Occident.

¶ Western.



¶ Ostern.

¶ Orient.

rach durch das die hÿmelifchen geschöpft mit zerbrä-
chen wann strebte die sunn der mon vnd das gestirn
mit wider den hÿmnel so luffe er so gedrat das er aller
zerbräche. ¶ Der junger fragt wie kommet das dz der
hÿmnel pimmer laufft. ¶ Der meister sprach vnder dē
hÿmnel ist keÿn geschöpft do er auff stande wann er
ist sinwel vnd vil eben geweben vnd hat in got also
geschaffen das er pimmer lauffen muß wann er an ein-
er statt mit gesteen mag. ¶ Der junger fraget wölcher
ley ist der hÿmnel. ¶ Der meister sprach der hÿmel ist
geschaffen von den vier elementen den wir heÿssen Fir-
mamentum vnd ist gleich dem grünen wasser.

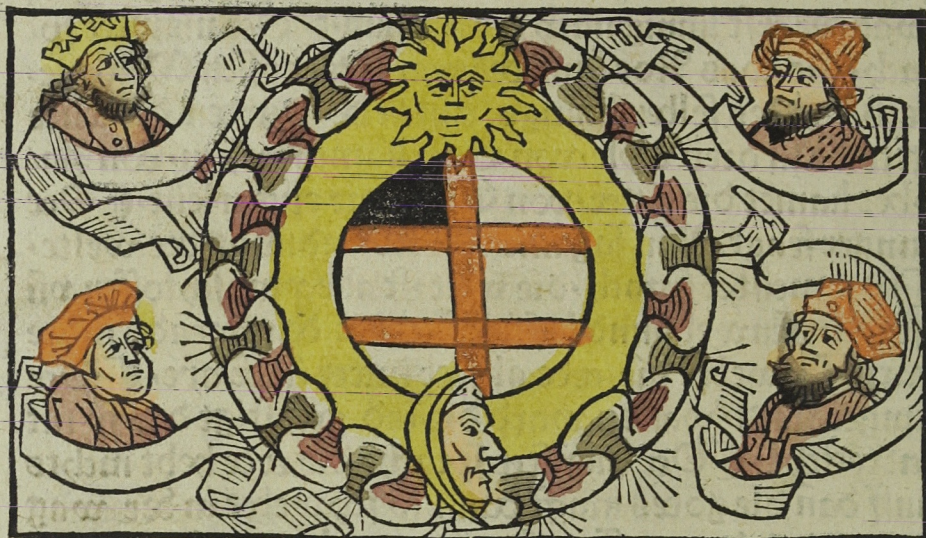
Der jünger fragt wie vil sind d̄ himel. ¶ Der mei-
ster sprach d̄ himel sind drey einer ist vō d̄ erd
biß an dē mon der and̄ ist vō dē mon biß an d̄
gestirn der dritt ist ob dē firmament do got selber innen
ist vnd sein lieb heÿligen. ¶ Der junger fragt ist in den
zweÿen himeln etwas geschöpft. ¶ Der meister sprach
von d̄ erd biß an dē mon sind die übeln gepft die heissen
Eacodemones die sind darzü gesetzt dz sy den mensche
peinigen biß an den jungsten tag von dē lufft nemet sy
den leib so sy vns erscheinen von dē mon biß an daz ge-
stirn ist d̄ lufft aller feürin darin sind die heiligen engel
die seind darzü gesetzt dz sy die leüt bewarendt. ¶ Der
junger fragt die sunn ward an dem vierdē tag geschaf-
fen was liehtes woz ee die sunn mit schein. ¶ Der mei-
ster sprach Etlich meister sprechent daz got het ein vil
liehtes gewülcken geschaffen dauō die welt erleuchtet
wâr. ¶ Der junger fragt wo ward Adam geschaffen
¶ Der meister sprach an d̄ stat die do heisset Ebron do
starb er auch do ward er geschaffen do füet in got in d̄
baradeiß do gab er namē allen dinge die got geschaffen
het. ¶ Der junger fraget wo ward Eua geschaffen.
¶ Der meister sprach in dē baradeÿß auß Adams ripp.



Er junger fraget. Wo ist das baradeß. ¶ Der
meister sprach. das baradeß ist zu osten in der
welt vnd ligt nahent bey dem hymmel das es
höher ist dann alle die erden der welt. ¶ Der junger fra
get. Seyd nun das baradeß auff der erden ist warumb
mügen wir nit darein kommen. ¶ Der meister sprach.
do ligt so groß gebirg vnd so groß gewild daruor vnd
sölich nebel das nyemandt darein mag kommen dann
mit guten wercken. ¶ Der junger fraget. wie lang waz
Adam jm baradeß. ¶ Der meister sprach mit mer dan
siben stund. ¶ Der junger fraget. das obs das in dem ba
radeß wechst ward das alles durch den menschen ge
schaffen. wem sol das obs seit der mensch ward außge
stossen. ¶ Der meister sprach. diß obs wechst vergebens
nit es nyessendt dñe heyligen geyst die in dem baradeß
sind. ¶ Der junger fragt. die geyst bedürffent essens mit
damm wer do pßt der muß auch dāwen. ¶ Der meyster
sprach. du redest von leibliche essen des pfligt nyemand
in dem baradeß. wann als die selen geystlich seind al
so ist auch das essen geystlich. ¶ Der junger fraget. wye
deüwen sy das essen. ¶ Der meister sprach. als das was
ser von der suimen trucknet also deüwendt sy das essen.
¶ Der junger fraget. wie hetten die menschen gekindet
ob sy in dem baradeß wären beliben. ¶ Der meister sp/
rach. als man zwo hend zusamen legt on gelust vnd on
sünd. ¶ Der junger fraget. wie alt waz Adam do er starb.
¶ Der meister sprach. neinhundert vñ dreissig jare do
starb er zu iherusalem vnd ward auch do begrabe vnd
in Ebron ward die selbig grub mit jm erfüllt do er auß
geschaffen ward. ¶ Der jünger fraget. nun sag mir wie alt
waz abel do in sein brüder Chaym erschlug. ¶ Der meys/
ter antwurt vnd sprach. do er dreissig jare alt was do
warde er erschlagen zu Damasco. ¶ Der junger fraget
wer was dann der erste man der die büchstaben fande.

¶ Der meyster sprach: das was Enoch. ¶ Der junger
fraget: wer was der erst man der ye zelen begunde.
¶ Der meyster sprach: das was Johel Lamechs sun. &
het ein brüder der hieß Jubal der fand aller erst musicā.
vnd was Tubalkaym der dritt brüder der erst schmede
fand mit geschmeide vnd mit eysen. die selbigen drey
brüder hetten ein schwöster die fande aller erst den list
zu webende die hieß Noemia. ¶ Der junger fraget: wer
was der erst künig nach der sintfluß. ¶ Der meyster sp/
rach: das was Noe sunne der ward geheissen Melchise-
dech. bey des selben künigs zeitten do wurden die leute
geteilt in drey teyle. von Sem kamen freyen. von Ja-
phet kamēt die ritter. von Cham die eygen leut. ¶ Der
junger fragt: Nun sag mir von der ordnung der welte.
¶ Der meyster sprach: die welt ist alle vmbgeschlossen vn̄
ist recht sinwel vmd beschlossen mit dem wendel möre
darin schwebet die erde als der totter in dē ape. ¶ Der
junger fragt: wauon ward die erd gefestigt das sy mit
entweicht. ¶ Der meyster sprach: die erde hebt nichts
auff dan die gotes krafft dann sy schwebet in der wag
vnd rinnet des wassers so vil darumb wer oben in dē
lufften wär in deucht die erd mit brepter dan psenning
entwerchs durch die erde geend löcher die heissen dra-
cones. darein rinnet die wasser. dauō wirt die erde ge-
waichet. ¶ Der junger fragt von wañ kömet der vrspr/
ung. ¶ Der meyster sprach: so das wasser auß dē möre
rinnet vnder der erde in die dracones. vn̄ so d draco ein
ende gewinnet so bricht das wasser über die erden vnd
rinnet pmer mer biß das es wider kömet in das möre.
dauon sprechēt die bücher dz alle wasser rinnet wider
zu dē vrsprung. ¶ Der jünger fragt: nun sag mir wie die
welt sey geteilt. Der meyster sprach: die welt ist in fünf
teyl geteilt. ein strasse gat mitte durch die welt die ist al
so verbrēnet von der sunnen das darinnen kein mensche

gewonen mag die auffer zwo strassen steend mit zů bau
 en das machet das die summen darein n̄ mer wol schei
 net die zwo strasse die do mittel sind die sind zů bauen
 also solt du mercken das in diser welt nicht mer zů bau
 wen ist dann das drittepl als hie vor geschriben steet
EDer junger fraget wye ist das drittepl geteylet das
 wir do bauen



EDer meister sprach die welt ist in drey teyl geteylet
 das ein teyl heisset Asia dz ander heisset Europa dz
 drit teyl heisset Affrica. **E**Der jünger fragt Nun sag mir
 von dē teyl das do heisset Asia. **E**Der meister sprach
 das Asia fabet an do die sunn auffgeet vñ geet vornen
 an dz möre. In dem teyle ist das baradeß recht do die
 sunn auffgeet an dē baradeß entspringt ein brunn dar
 auß rinnen vier wasser dz ein heisset phison so es ist in
 dē baradeß wenn es darauß komet so heisset es dann
 Philus dz drit heist Tigris das vierd heist Eufrates
 die zwey ver wandlend iren namen mitt. **E**Der junger
 fragt Komet dz wasser durch dz baradeß. **E**Der mei/

ster sprach. die wasser seind vil groß kämen sy auß dem
baradeß sy verderbten ein grossen teyl der welt. dauon
sagen vns die bücher das zwey wasser in dem baradeß
riment vnder der erden. so sy dann darauß kumment so
brechendt sy über die erden.

 Er junger fraget. Nun sag mir wo entspringe
die wasser. ¶ Der meyster sprach. das do Gan
ges heisset das entspringet in india auß eynem
berg der heisset Ortabare. vmd rimmet zu osten in dz
wendel möre. das ander heisset Nilus das entspringet
auß einem berg der heisset Atlas vmd fellet fast auff
die erde do gewymmet es zwen vrsprung vmd rymmet
also durch das Mozenlandt vmd durch Egipten lan
de. do begymmet es sich zweyen bis hin zu Alexandri
am do fellet es in dz groß möre Tigris vñ Eufrates. die
entspringent beyde in Armenia auff einem berg & heisset
Parchozata. vmd rimmend besunder in das wendel
möre. ¶ Der junger fragt. wölches land ligt dem bara
deß aller nächst. ¶ Der meyster sprach. Als die bücher
sagent so mag nyemandt in das baradeß kōmen dann
mit gūten wercken. wann darüb geet ein feüine mauer
die reichnet bis an den hymel. do vor steend berg vñ ge
wilde. darnach ligt ein grosse wüste die ist so vol tracke
vnd thiere dauon nyemant mag dardurch kōmen. dar
nach ligt aller nächst India dz heisset nach dem wasser
Indus. das entspringet auß einẽ berg der heisset Cantha
sus. das wasser rimmet besunder in das rot möre. in das
landt ist müglichen zekōmen wann yenhalt rimmet das
wendel möre. anderhalb indus. do ist groß gewilde das
in vier jaren dardurch nyemant kōmen mag. In india
ist ein insel die heisset Capzophanes. do rimmet dz möre
alles vmb. do ligent zehẽ bürg jnnen. die selbig insel ist
über jar eben grün. ¶ Der junger fragt. Wauon kōmet
das. ¶ Der meyster sprach. das landt ligt dem baradeß

aller nächst· das gewitter das sich dann hebt von dem
baradeß das machet das land eben grün do die inseln
im ligen in dem selben sind zwei inseln die ein heißt ca
sa· die ander heißt Argere· Die inseln haben vil goldes
vnd silber· vnd sind ymmer gleich grün· do sind auch
alle jar zwir wintter vnd summer· bey den selben inseln
ligent guldin berg· des goldes mag nyemandt gewyn
nen vor tracken vnd greiffen die des goldes hütent· In
india ist ein berg der heisset Caspius· daruor heißt es
das spennig möre· zwischen dem möre vmd dem berge
do vermauret der groß künig Alexander zweyer gesch
lächt leüt die heissen Gog vmd Magog· die selben leü
te essendt nichts dann rauhe thier vnd menschen fleisch
das selb lande ist geteylt in vierundierzig gegent· dar
im sind manger handt leüt· in dē selben lande sind drey
berg· Der ein berge heißt Garganus· Der ander Croa
tras· Der dzitt heißt Drestras· die baume dye darauff
wachsant die werdent so hoch das sy der lust erbzemet
in dem selben lande sind leüt die sind mit mer dann zwey
er elen lange die selben leüt fechten wider die kräuchen
auch kindē sy mit über dreü jar vnd werdent selten elter
dann acht jar alt die selben leüt bauwen den pfeffer d ist
weiß so er wechß· die gegēt ist voller natern so machē
dann die leüt grossen rauch damit vertreibent sy die nat
tern· vnd von dē rauch verwandelt sich der pfeffer vñ
wirt schwarz· der land sind dreü die india heissent· in
der ander india sind die leüt die heissent Macroben dye
sind zwölf elen lang· die fechten wider die greiffen die
sind vornen geschaffen als der leo vñ haben federn vnd
klaen als d are· dabey in einer gegent sind leüt die heis
sent Agroti vñ Bragmani die haben grosse feüwer biß
das sy kōmen in ein welt do sy verbrinnen· dabey sind
leüt die schaben jr eygen vor dern zu tod so sy alt werde
vnd syedent sy vnd machent groß wirtschaft so sy je

vater vnd mütter essendt wer dann nicht zu in käme
den het man für ein übeln man. dabey seind leüt die es/
sent rauch fische vnd trincken des gesalzen möres. in
dem land ist einer geschlächht leüt vnd geschöpftē den
ist dñe ferben hin für gekeret vnd die zehen hinder sich
die selben leüt haben acht zehen an den füßen. vnd zehen
finger an den henden. den selben leüten ist das haubt ge/
schaffen als den hunden vnd seind in die klawen krum
me vnd groß. die selben bedecken sich mit rauhen heüt
ten dñe sy den thieren abziehendt vnd bellendt als dñe
hundt. dabey seind weyber so sy nun kind gewymient
so seind sy graue so sy dann alt werdent so seind sy sch
warze vnd werdent fast alt. dabey seind weyber dñe
gewymient zu einem mal fünffzehen kind. dabey sind
leüt die heissent Arctmaspi vnd Manoculi. vnd ha
bent nit mer dann ein aug. dabey seind leüt die heysent
Cielopes. die habent nit mer dann einen fuß vnd lauf
fent belder dann ein vogel gefliegen mag. wenn sy siz
ent so beschattend sy sich selber mit dñ füßen. dabey sind
leüt die haben kein haubt den steend die augen bey den
achsseln. vnd für den mündt vnd für die nasen haben
sy zwey löcher vornen an der bruste. dabey seind auch
leüt in dem wasser. Ganges. die fahend das obs dz auß
dem baradeys fließt. die empfaen kein andere speiß vñ
lebet des geschmackes von dem obs. so sy dann ett wa
hin faren so fürend sy dann das obs mit in. wann so sy
bösen geschmack schmecken so sterben sy dan zuhandt
von dem bösen geschmack.

Der junger fragt. Nun sag mir w3 meint dz das
so mangerley leüt ist auff erdtrich vñ doch ein
ander nicht3 tünd. ¶ Der meister sprach dz hat
got also geschaffen dz sy seind vñderschidē mit wasser
vñ mit gebirg das sy nit zusamen kōmen. ¶ Der junger
fragt. Nun sagt vns die heilig geschrifft. dz alles men

schlichs geschlächte von Adam vñnd von Ena kōmen
seind· wie seind sy nun verwandelt· ¶ Der meyster sprach
Adam was ein wunder weiser man do er auß dem
baradeys̃ k̃a do kant er alle wurzen wol wōlcher natur
sy waren vñd wōlche frau sy aße dz jr geburt dauon
verwandelt wūde· vñd warnet sein tōchter das sy der
wurze nicht essent· do names die frauen wunder wie
es vñb die wurzeln wāre die in der vater verbotē het
vñnd assent alle die wurzeln vñd die kind die von den
selben frauen kament die verwandelten sich nach der
wurzeln vñd mißrietend also als ich dir vor gesagt ha
be· ¶ Der junger fragt· sag mir wie die thiēre genamt
seind in dem selben lande· ¶ Der meyster sprach· do seyn
end schlangen vñnd lindt wūm die seind außdermassen
so groß daz sy die leūt verschlinden· vñnd seind auch so
schnell das sy das mōze überschwymmen· in dem selb
en lande ist ein thiēre das heisset Centotrocha· das ist
vornen geschaffen als ein esel vñnd hatt auch füsse als
ein roß vñnd hatt zwey hörner vñnd hatt baim als ein
leo· vñd geet in der mundt biß in die oren· vñd do dye
zeen soltent steen do ist ein gantzes baim· vñnd hatt eyn
stymme als ein mensch in dem selben land ist ein thiēre
das heisset Calbe daz ist vornen als ein eber vñ hat zwey
oren ist yegklichs ore einer klaster lang· wenn es dann
fechten sol so legt es dan das ein ore auff den rucken biß
sich das ander ore verwundet· so legt es dann das ver
wundet ore auff den rucken vñnd sicht mit dem andern
oren· das selbig thiēre fürcht nichtz dan die schwarzgē
pfauwen· vñd ist also kūne auff dem wasser als auf der
erden· in dem land seind gelbe thiēre die habent brūsten
gleich als die wildē schwein· den geet der mundt von
einē oren biß an das ander· sy fechtend mit iren hornen
sy enmag nyemant geschedigen· vñnd wenn die selben
thiēre gefangen werdent so mag sy nyemant gezāmen·

in dem selben lande ist ein thier heisset Manticara dem
steet das haubt als einem menschen vnd der ander leib
nach einem lewen vnd ist recht blutfar vnd ein stym-
me als ein natern so sy wispelt. das selbig thiere ist sch-
neller dann ein vogel vnd yst menschen fleisch. do sind
auch ochsen die haben dreu hörner. Vnd in dem selben
land ist auch ein thier das da heisset Monoceres das
ist geschaffen als ein roß vnd hat ein haubt als ein hirs
vnd hatt ein horn das ist vier fuß lang das ist schön
als ein karfunkelstein vnd schneydet als ein schar-
sach das selb thier ist freßlich was im begegnet dz er
schlecht es mit dem horn. In dem land seind würm die
haben zwen arm die sind sechs ellen lang vnd seind so
starck das sy die helffant vabent vnd sy vnder dz was-
ser ziehendt. In dem wasser das durch das selb lande
laufft do seind Ele jnnen die seind dreissig schüch lang
bey dem selben land seind groß schnecken das die leüte
groß herbergen auß den selben schalen machen. Auß dē
selben lande kömet der stein Magnes der das eysen auff-
hebt vnd der stein Adamas.

Er junger fragt. Nun hast du mir gesagt vō in-
dia. Nun sag mir von Parthia. **D**er meyster
sprach. das land parthia reichet an daz wasser
indus vnd geet an das wasser Tigris. In dem lande
seind xxxiij. gegent do ist ein burg die heisset Persida.
Auß dem selben land kömet der stein der do heisset Pi-
cis der selbig stein brennet als ein nessel vnd in dem sel-
ben land ist ein stein der heisset Silens der wechset vnd
nemet ab mit dem mone.

Er junger fragt. Nun sag mir von dē lande das
do heisset Mesopotamia. **D**er meyster sprach.
Mesopotamia dz land heisset nach zweyen was-
sern die durch das landt rinnendt. In dem lande ist ein
burck die heisset Nimue die ist dreier tagweid lang vñ

weyß in dem land ligt babilonia die 3^{er} meret ein wein
gartter der hieß Membror. die burgk Nimue ist fünff/
zig elen dick vnd zweyhundert elen hoch. die selbig
burck ist vierhundert vnd sibenzig meßlen weyt. dar/
innen seind hundert öziner burgkthor. In dem selbē lan
de ist ein gegnet die heßset Arabia vnd Sabba. dannē
kommet der weyßroch. do steet ein berg der heisset oreb
do Mopsi die ee auff ward gegeben. Darnach ligt ein
land heßset Syria. darinnen ligt Damascus die 3^{ym}/
meret Abrahams geschweyß. In dem land ist ein berge
der heßset Libanus darauß entspringet der jordan. In
dem lande ist Scalon vnd Iherusalem die 3^{ym}meret
Dem Noe sun. Darnach geet ein land das heßset Pe/
lestina do schwebet das todte möre. das ist so lautter dz
kein visch so klein ist an dem grundt der auff dem wā/
re in bedēcht das er in mitt der handt langte. yenthalbe
des todten möres stoffet Egipten. darinnē ligt ein bur
ge die heßset Tobe do sant Mauricius innen was. An
das landt stoffet ein berg der heyst Cantharus der reich
et einhalb an dz möre. Auff dem berge seind weiber dye
heßsent Amasones die fechtent als die ritter. Darbey
ist ein berg der heßset Seres. do findet man die aller be
sten seiden. vnd ein wald heßset Hirttena darinnen
seind vögel die die scheinent als das feüwer. Darbey
seind 3wen berg die heissent Armemie darauß steet noes
arch. dz holz mag nyemant gewinnen mit keinē feüer.
noch mit keiner schlachtung. Dabey ligt ein gegent die
do heßset Capadocia. do seind pfärde die gewinnend
füllin von den windē. die füllin werdent drey jācig. dar
bey ligt die minder Asia. darinnen ist Ephesios do sant
Johānes ewangelista rastet. dabey ligt nun die grösser
Troja vñ Liconia. do rinnet ein wasser das ist genant
Hermus. dabey findet man guldin grūn. do findet man
Pontum das möre. darinnen do ligt ein insel die heyst

Pontus darjnnen warde Quidius vnd sant Clemens
versandt. dise land ligend alle in Asia das ist das drit/
teyl der welt.

DEr junger fraget. Nun sag mir vō dem andern
teyl d̄ welt. ¶ Der meister sprach. das and̄ teil
der welt heisset Europa. das reichnet von dem
möze durch d̄ gebirg vñ durch Fusciam Amiam vnd
Dociam Gogciam vnd Germaniam vñ geet alles beß
der tūnawe hinwider an d̄ möze. darjnn̄ ligt Schwa
ben Bēren sachsen Tūringen Franckē Marck Kärntē
Frēßlandt. vñ niderhalb ist Osterland Hungern Be
hem Kriechen. d̄ reichet an d̄ möze. in dē ist ein gegēt
die heist Dalmacia darjñ ist ein brun̄ do enzündet mā
die fackeln d̄ s̄ hoch brum̄ient. in dē land ist vil gebirg
zū aller niderst ist ein berg der heist Olmpus des hōhe
gat über die wolcken. vñ oberhalb des bergs ist ein lan
de das heist ytal̄ia. darjñ ist Rom Tuscan vnd Pulle.
dabey ist Britania vnd Lampartē. dardurch rinnet d̄
pfat in das möze. darbey ligt Venedig die z̄ meret ein
kūnig zū dē ersten d̄ hieß Enetus. an dem wilde gebirg
entspringt d̄ Fein durch Francken in das möze. bey dē
reim ligen gar vil grosser stet. Basel Strasburg Speyer
Wurms. darnach hebt sich yspania an das geet biß an
wendel möze. darjnn̄ ligend̄ vil weiter gegent zereko/
na Kartago vñ ander stet vil die haben all namē von
grossen bürge die darjnn̄ ligend̄. yspania ligt vil na
het bey dē möze darzū gehōrt Britania vñ Engelland
ybernia Canatos. d̄ holz auß der inseln vertreibt das
eyter an wölches ende es kōmet in dem land ist ein ge/
gent heist Scottia. ob der gegent wendet sich die sum̄
dabey ligt ein gegent vñ ein insel alle die baum die dar
jnn̄ seind̄ gefellet den sellt nymmer laub ab vornen an
das land stoffet das gefroren möze daz ist ewigklicher
kalt.

Er jünger fraget. Nun hast du mir gesagt von zweyen teylen der welt. nun sage mir auch von dem dritten teyl dz heisset Affrica. **D**er meyster Affrica hebt an an dē wasser indus vnd reichert zu westen an das wendel möre. In dem selben teyl seind grosse landt die heissent Pentapolis vnd Kerethe. vnd andere grosse land. dabey ligt ein land dz heisset Biczusen darinn sind zwō groß bürg Andromens vnd bisancium vnd andere stet genüg. dabey ligt ein land heisset Gentulie vñ Imundia. do was Nigurta her. die leütt in dem land essent die roß vnd die rauhen thiere. dabey ist d mozen land darjn ist ein burg heisset Saba. damme was die künigin von saba die zu Salomon kam dabey ist ein burg heisset Sama. darjn ist ein brun der ist des tags so kalt vñ des nachts so heßß das in von kelte des tags vñ von hieze d nacht niemāt getarz anrüren. bey der mozen landt ist ein wüste die ist so wol natern vnd tracken. an dz land stoffet dz wendel möre das ist also heßß von d summen dz es wallet als ein wasser in einem kessel. in dem selben wallendē möre ligt der höchst berg der in d welt ist. der heßß Adlas. vnd reychet über den lufft. dan ist der welt mit mer.

Er jünger fragt Nun habt jr mir gesagt wie die welt geteilt ist. nun sölt jr mir sagen von den inseln die in dē möre sind dz vermerckte ich auch gern wan got hat grosse wunder geschaffen in dē inseln. **D**er meister sprach. die erst insel heisset tiberis. dabey ligt Eretha. darnach kalckos. die ist vol goldes. dabey ligt Delos dz ist die erst insel nach der sintflus die in dē möre gelag. dabey ligt Param. do dammen kömet der best märmelstein vñ edle Gardinis. do dammen was Sibilla geboren. dabey ligt Sicilia. in der inseln ist ein berg heisset Ethna. darauß sicht man brimendē schwebel faren do werdent die selen inn gepeimigt. In dē mör

sind zwen berg **Cilia** vñ **karibdis** an die stat kommet
kein schiff es seÿ dann verloren. dabey ligt ein insel do
sind schmid innen daz sagen die heÿdmischen bûcher daz
sÿ schmident die doner stralen. wann die insel ist vol feu
ers vnd steend die schmid enmitten in dē feuer. die sch
mid heÿssent **Ciclopes**. in d insel waz **Duleanus** der der
bellischē porten pflaget. **Unsere** bûcher wöllent das es
teüfel seÿen vnd die selen darinnen peinigent. dabey ist
ein insel die heisset **Gardinia**. darinnen zÿ meret künig
Gardinis herculis sun ein veste burg. in d inseln wirt
wed natern noch wolff gebozn. in d insel ist ein wurm
der heist **Solifuga** der ist als ein spinn. vor dem wurm
mag kein mensch genesen. darinn ist auch ein kraut wō
licher mensch das kraut pÿht der lacht seines vngefelles
biß er stirbt. darinn ist auch ein brunn wōlicher mensch
des trinckt der wirdt gesund. vñ wōlicher dieb sein
trinckt der beleibt an der statt steen so er stilt. darbey ist
ein inseln die heisset **Balgatis**. do wurden des aller er
sten schlangen funden. in der insel ist nichts dan weisse
schaff. auß der wollen würcket man dÿe besten pfeller.
darbey was ein insel die versanck mit den leuten mit ein
ander die was grösser dann zehen land. darinnen in der
selben insel ist ein holz heisset **Ebenus** das ersaulet nÿ
mer mer. in der selben inseln steet ein bûrg heisset **Ene**
da darinnen grûben dÿe philosophi eÿnen brunn der
was sechzig elen tieff. vnd was weißlich ergraben daz
die summen scheÿn auff den grundt auff den boden. in dē
wendel mōre ist ein insel die heisset **perdica**. die ist pÿm
mer gleich grün vnd schmeckt als wol vñ als süß als
das paradepÿ. in die insel kament zÿ einem mal von vn
geschicht heilig leüt. der gewandt schmecket nach dem
geschmack wol fÿnffzehen jare. darein mocht nÿe kein
mensche kommen. wann das got den gûten sant **Bran**
dum darein sandte.

Un haben wir gesagt wie dise welt geteilet ist
vnd wie sy geschaffen ist. wes du nun fragest
des berichte ich dich mit gotes hilff. ¶ Der jun
ger fragt du hast mir gesagt das du von dē mon biß an
das gestirne alles feürin seÿ vnd ob dem feür gefrozn
wasser. Nun sag mir wie dz kōme. ¶ Der meister spr
ch. dich entdarff mit wundern was got mit seinen wun
dern thut. vns sagen die bñcher dz das feür kein kraft
hab von jm selber ee es die feuchte ergreiff so wirdt es
erst heiß dz solt du merckē beÿ der sunnē so die yē tieffer
scheint so sy yē heÿßer ist. so sy yē höher ist so sy yē kel
ter scheint. ¶ Der junger fraget. wie kōmet dz. ¶ Der
meister sprach. wir sehen wol dz d̄ schnee auf dē hohen
bergen lang ligt vnd in dē tal schier zergeet. ¶ Der jun
ger fragt. was natur hat dz wasser. ¶ Der meister spr
ch. es hat drey naturen. dz ist natabilis. lanabilis. vnd
potabilis. das bedeüt dz man darjn sch wÿmet. vñ mitt
wäschet. vñ dz man es trinckt. ¶ Der junger fragt. wie
steet es vmb dz mōz. ¶ Der meister sprach. dz mōz ver
wandelt sein natur nach dem mon. so d̄ mon wechset so
geet daz mōz auß sibē tag so er dan abnÿmet felt es si
ben tag. ¶ Der jüger fragt. wauō kōmet dz. ¶ Der mei
ster sprach. in dē mōz sind groÿ berg vñ geent weite lö
cher darein. so hebt sich ein gewell an dem grundt vnd
treibt dz mōz ferz über den stadē der streit ergat in sibē
tagen danon kōmet dz es nyemant geweren kan.

Er jüger fragt. wauō kōmen die wind. ¶ Der
meister sprach. der wind sind vier. die heissent
cardinales. von d̄ yegklichē kōmen die andern
zwen wind die heissent kolaterales dz wendel mōz wal
let an vier endē an dē grund an den endē. do dz gewal ze
samen stoffet do wirt ein windt von dem gestöß. so die
vier windt dan oben an den hÿmel zesamen stossen so
werdēt die windt zwölff windt von der grossen krefftē

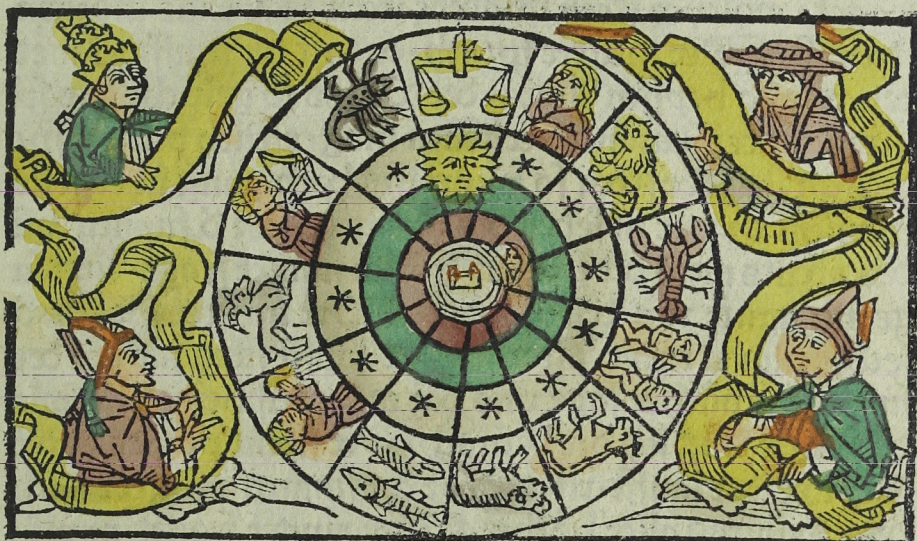
dann trengen in die löcher so strebet der ander lufft dan
herausß dauon kommen die andern windt die tägliche
bey vns seind.

Er junger fragt, wauon kömet der erdbid dem
¶ Der meister sprach, so die wint kömen in die
holen erde vnd dan wider herausß fechten vnd
mit mügē herausß brechē, so schüttet sich die erde. ¶ Der
junger fragt, wir sehen wol das der erdbidē wirt an et
lichen steten do mit löcher seind. ¶ Der meister sprach,
wo die hörzt do ist pinner wasser im, so kommet dick
das sich das wasser verstoffet vnder der erden so es mit
herausß brechen mag so zerzerndet es vnder der erden
so mit grosser krafft das es die gegendt erwegt. ¶ Der
junger fraget, wauon ist das das sich die erde auffhüt
¶ Der meister sprach, die erde ist als ein mensch gesch/
affen, die erde ist als das fleisch die stein hat sy für das
gebain die wurzel für die adern die baum vmd krautt
für das hare, wenn denn der windt kommet vnder dyē
erden so brechen die adern vmd gewinnet der windt so
grosse krafft das er die erde von einander zerzeret vnd
sich auffhüt. ¶ Der junger fraget, wie kömet es vmb
Siliciam. ¶ Der meyster sprach, Silicia das lande ist
vnder der erden so hol vnd so vol schwebels das es reu/
cht an manger stat das das feüwer höher brumet das
kömet dauon das die erde mit feüer durch füllet ist, vn
schlecht d hellen tawe durch die erd. ¶ Der junger fra/
get, in dem möz ist ein stat do bellen die hundert vnd dē
wasser wauō kömet das. ¶ Der meister sprach die stat
heist eilla vns sagē die bücher dz dz möz an d selbē stat
in die hell fall so wirt das gestöß groß so das felt in die
grübē dz die schifleüt bedunckt dz die hundert bellen vnd
dē wasser. ¶ Der junger fragt, wauon kömet der frost
¶ Der meyster sprach, als die hieze kommet von dem
feüer, also kömet die kelte von dem wasser wann vns

die sunn nahent ist so haben wir die hiez vñd wenn sy
ferz ist so haben wir den frost. von disen dingen teplet
sich das jar in dem summer vñd in dem wintter.

Der junger fragt was bedeutet daz das die sunn
des winters so hoch ist vñ des sumers so nider
vñd die tag des winters so kurz sind vñd des
sumers so lang. ¶ Der meister sprach. die welt ist recht
sinwel so die sunn denn aller niderst ist so laufft sy recht
ob vns so sehen wir sy aller lengest dauon so ist der tag
lang des winters laufft sy aller oberst an dem hymel so
duncket vns wie sy entwerchs laufft vñ sich schier vn/
der die erden kōmen das wir sy mitt sehen so haben wir
dan kurz tag. ¶ Der junger fragt. was sprichst du vñ
den leuten die do heysent antipedes. ¶ Der meister sp/
rach. die erde ist recht embor so seind die antipedes dar
under vñ haben die füß gegen vns geheret. ¶ Der jun/
ger fragt. was hebet sy dan auff das sy nit fallēt. ¶ Der
meister sprach. die gotes krafft die die erden auff hebet
das sy nit fellēt. die hebt auch die leut embor dz sy von
der erden nit fallent. ¶ Der junger fraget. wāion haben
wir die nacht. ¶ Der meister sprach. so die sunn ob der
erden ist so haben wir den tag. so sy dāni vnder die erde
kommet so haben wir die nachte. ¶ Der junger fraget.
wie kommet das die sunnen entzwerchs lauffet an dē
hymmel. ¶ Der meister sprach. der hymmel ist sinwel
in dem himel laufft die sunn vñd das gestirn. vñd lauf
fet jr entgegen die strāß so die sunnen laufft entzwerchs
so lauffent die sternen die schlecht. wann lieffent sy be/
de die rechten strāß so jrreten sy an einander das sy zer
brächen. ¶ Der junger fragt. durch was geschūff gott
diß also. ¶ Der meister sprach. als ferre von der erde ist
biß an den mone. drey mal als ferre ist es von der sunne
biß an das gestirn. dauon hatt das gestirn allermeyst

krafft wan es dē hē mel aller nächst ist: was die summen
 krefft hat die wandelt sich nach dem gestirn: so seind d
 strassen zwölff an dem hē mel do die summen innen lauffet
 über jare: die strassen heissen die bücher die .xij. zeichen
 das seind die zwölff monat: in jegkliche zeichen wand
 let sich die summe nach dem zeichen das hat got durch vi
 sern willen also geschaffen: wann lieffe die summen in ei
 nem zeichen so ver wandlet sich das jar nymer: so het
 ten wir ymmer ein wetter summer oder winter:



Er junger fragt: Seyd die summe nymer kömet
 auß den zwölff zeichen: wie kömet dan das die
 monat alle jar so vngleich sind. ¶ Der meister
 sprach: die .xij. zeichen steend etlich hoch etlich nider: so
 sind die planeten darob: nach dem wandlen sich die .xij.
 monat wölcher natur dz gestirn ist dz dan aller nächst
 dē zeichen laufft darnach wandlet sich d monat. ¶ Der
 jünger fragt: Nun sag mir vō den planeten. ¶ Der meister
 sprach: der planeten sind sibben: also manger tag in d wo
 chen ist als vil sind auch der planeten: zwey dienēt vns

allermeiſt. die andern fünf lauffent vnder dē geſtirne.
der ein heißt Saturnus der laufft ſo hoch an dē h̄m̄ mel
das er kaum in dreißig jaren ſeinen lauff erfüllet. der an
der heißt Venus den wir auch heißen den abent ſtern
der laufft zwey jare. ¶ Der junger fragt. wie kommet
das d̄z der ſelb abent ſtern auch morgen ſtern iſt. ¶ Der
meiſter ſprach. etliche bücher ſprechen. d̄z der ſelb ſte-
ren ein jar vor der ſummē laufft vnd d̄z ander jar nach d̄
ſummen. des jares ſo er vor laufft ſo iſt er morgen ſtern
vnd wenn er nach laufft ſo iſt er abent ſtern. ¶ Der jünger
fraget. wölcher ſtern iſt abent ſtern ſo Venus morgen
ſtern iſt. ¶ Der meiſter ſprach. das iſt der fünfft planet
den wir do heiffen Mars. der Venus ſo gleiche das ſy
niemand bey einander erkennen mag. etlich bücher ſp/
rechent. d̄z der ſtern ſo vnmäßig hoch gang in dem fir-
mament d̄z wir in ſehen des morgens vor d̄ ſummen vñ
des abents nach der ſummen. ¶ Der junger fragt. Nun ſa-
ge mir gantz von den planetē. ¶ Der meiſter ſprach. d̄
ſechſt planet heißt Mercurius. d̄ laufft ſiben jar vor der
ſummē. die bücher ſagē vns d̄z er d̄ weißheit pfleg. wie
d̄z kōm d̄z ſag ich dir hernach. Der ſibent planet heißt
Jupiter. der laufft. xij. jar vor der ſummen vñ geet nach
dem Saturno aller höchſt. ¶ Der junger fragt. in wöl-
cher groß ſeind die planeten. ¶ Der meiſter ſprach. die
philosophi ſprechen das der mon also breit ſey als diß
gantz erdtrich on das möre vnd on das gewülcken be-
deckt hat. ſo iſt die ſun̄ zwey mal als breit als der mon.
in wölcher breite die ſummē iſt also breit ſeind auch die
planetē. ¶ Der junger fragt. wie duncken vns dan̄ d̄re
ſtern ſo ſchmal. ¶ Der meiſter ſprach. d̄z macht die h̄o/
he vñ ferre. ſtünd die ſun̄ als hoch als die ſternen ſo be-
deüchtē ſy vns gleich als ſchmal als die ſternē. ¶ Der
jünger fragt. wölcher natur ſind die ſtern. ¶ Der meiſter
ſprach. d̄z iſt wiſſentlich vō d̄ geſchriſt d̄z die ſel kōmet

von vnserm herzen ee sy dē menschen eingegossen wirt
so ist vnser hertz on allen sternē wān die sel dan fert von
dem gestirn· wölchen sy dan aller nächst fert dauon ge-
winnet sy die natur. ¶ Der junger fragt· wie kommet
das. ¶ Der meister sprach· ettlich sind kalter natur ett-
lich warmer naturen· die selb natur zeücht der mensch
von dem gestirn· wölcher mensch kalter vnd truckner
natur ist der schweigt gern vnd ist vngetreu· wölcher
mensch ist kalter vnd nasser natur der redt vil vnd ver-
zagt bald· wer do ist heßser vnd truckner natur der ist
fast mütig vnd kün vnd hat geen vil weyber vñ ist vn-
stät von d liebe· dauon spreche die bücher das der stern
den wir heßsen mars das der vzlüges pflege der stern
ist heßser vnd truckner natur· der selb planet kommet
recht zū der liebe aller best.

¶ Von dem Mone.

 Er jüger fragt· Nun sag mir vō dē mon. ¶ Der
meister sprach· der mō ist aller kleinst vnd dē
planete vnd laufft aller miderst bey der erdē da-
von richtet sich all die welt nach dē mon. ¶ Der junger
fragt· wie kōmet das. ¶ Der meister sprach· die h̄m̄ mel-
liche natur ist so starck dz sy die jrdischen überwindt
auch hab ich dir gesagt dz der mon also breit ist als die
erdē· so n̄met der mon die krafft von der summen dauō
ist kein wunder das sich die welt richtet nach dē mon
wān er ist auß den vier elementē geschaffen. ¶ Der jun-
ger fragt· wie kōmet dz daz d mon so bald vol wirt vñ
so bald abn̄mpt. ¶ Der meister sprach· do die planete
wurdent geschaffen· do sieng er des wassers zū vil von
der erdē· dauon so muß sich das wasser vnd die erd rich-
ten nach dem mone. Er hatt auch kein liecht wann der
summen so er bey der summen ist so ist er liecht vnd vol· so
er dann von jr kommet so n̄met er ab vnd mindert in
im das liechte bißs im die summen aber n̄chnet· dann

so nympt er aber zu vnd wirt vol. ¶ Der junger fraget wie kommet das das der mon die selben zeichen durch laufft vnd im die sunn mit geuolgen mag. ¶ Der meyster sprach die sunn laufft die krümme vnnnd der mon gleich schlechte dauon die zeichen die dye sunn durch laufft in einem jar die durch laufft der mon in einē monat in dem zeichen do die sunn ist in einem monat dar im ist der mon mit mer dan einen tag. ¶ Der junger fraget was ist das schwarz in dem mone. ¶ Der meyster sprach also wie der mon hat das liecht von der summen also hat er auch die hiez von der summen do er geschaffen ward do fieng er des wassers zu vil von der erden dauo wisse wie wol er entzündt wirt von der summen yedoch beleibt der alten kelten ein tepl in dem liecht das ist das schwarz in dem mone.

Der junger fragt was sprichst du hie so sich der mon ver wandelt. ¶ Der meyster sprach es kömet dick dz die sun ist yenhalf vnder d erde vñ der mon anderhalb vnd steent gleich als ob ein schnur gieng durch die erde von d summen durch den mon so ist die sun so recht krefftig dz sy dē mon nymet seinē schein das er aller rot wirdt wann er sich aber ver wandelt so er hoch an dē hymel steet das kömet von gotes wund dz bedēit manschlag oð sterken in dē reich. ¶ Der jünger fragt was sprichst du von dē stern Cometa ¶ Der meyster sprach Cometa scheint nymmer den so sich dz reich ver wandeln sol d selb stern cometa sendet dē schein vñ im als d mon d selb selb stern lauft mit vñ d andern stern en die bücher sagen dz er sey ein liecht dz got mit seinē gewalt enzündet hatt in dē luft. ¶ Der junger fragt wie kömet dz dz wir stern fallē sehen von dē hymel. ¶ Der meyster sprach ich hab dir gesagt das die stern breitter sind dan alle die erde wie klein sy vns beduncken einer

erschlug alle die welt. Es ergeet dick das grosse still ist
auff der erden das man maint das grosse gestöß seynt
in den lüfften so dann das groß gestöß wirt so mischet
sich dann das feuer vmd der lufft. so dann der lufft den
sig gewinnet an dem feuer so scheußt dann das feüwer
zü tal. so dann das feüwer bey den stern en zü tal scheußt
so dunckt die leüt das die stern zü tale schiessent.

Der junger fragt. wauon kömet die vinsternuß
in dē tag. ¶ Der meister sprach. wen d mon recht
über die erd kömet z wischē die erd vñ die sun-
nen so jrret d mon die summen d3 sy des scheins mit habē
mag so muß es vinstern werdē. ¶ Der junger fragt. war-
umb scheint d mon mit. ¶ Der meister sprach. d gelast
der von der summe geet der er steckt den mon d3 er mit ge-
scheinē mag so muß es vinstern werdē. die selb vinstern-
uß weret so lang biß sich die sun von dē mon geruckt
wen aber die vinstern wirt in einer gegne. also d3 sy mit
allenthalben ist das kömet dauon. daz ein wülcken von
d summen geet d3 sy mit in d3 land mag scheinen. ¶ Der
junger fragt. wauon kömet der doner vmd das feuer.
¶ Der meister sprach. so die vier windt auß dē mōz kö-
men vñ oben in den lüften zesamen stossen so wirt das
gestöß so groß daz sich der luft zerret. so es sich zesamen
müschet so wirt d3 gestöß so groß d3 wir es hören auff
der erdē das ist der donner. so sich dan der luft zerret vñ
d feuer so scheußt das feuer zü tal das sind die donner
stralen. so dan die stralen kömen auff die erde so werdē
sy eyßen graw. die farb nement sy von dem feuer do sy
durch schiessent. so müschē sich die üblen geist vñ d3
windt gestöß vñ fürent d3 in wölches land in got ver-
henget. ¶ Der jünger fragt. wauon köment die stein die
do fallent. ¶ Der meister sprach. so auff der erden grosse
hiez ist so ist in den lüfte grosse kelte. so hebt die kelte dē

nebel vnd den taw mit jr in den luft so fellet der luft auf den nebel vñ blaset sy d windt vnderenad w; wassers dan darunder ist das muß zesamen gefrieren so dan der windt geligt so mag der luft die stein mit mer gehalten so müssen sy dan vil gächling nider fallen.

DEr junger fragt wie komet dz daz der hagel zu summer schlecht vñ zu winter nit. ¶ Der meister sprach des summers ist die sun so krefftig das sy den nebel vñ die feuchte mit jr furet in den luft. wen vns dann die sun nabet ist so muß d hagel werden des winters ist vns die sun ferz vnd hat die erd tawes vil noch dan ist auch die sun so krefftig daz sy die feuchte müg gehalten dauon wirdt des winters kein hagel. ¶ Der junger fragt wauon kommet der schnee. ¶ Der meister sprach so der rauch auffgeet in den luft so beleibet er in dē luft biß er dick wirt vñ mag doch mit zu steinen gefrieren wan do ist mit nebels vñ so er dan zu tal fellet so ist die erd also kalt dz der schnee nit zergeen mag. also komet es auch vñ den regen. wann sich das tawemischet vnder den nebel vnd vnder den rauch das mag n̄mer zesamen gefrieren. ¶ Der junger fragt wauon komet das das es blüt regnet. ¶ Der meister sprach so die sun ettwa in ein rot moß fast scheint so hebt sy dē roten taw auff in den luft so das dann nider fellet daz wirt geschaffen als blüt. ¶ Der junger fraget wauon komet das daz es frösch vnd würm in etlichen landen regnet. ¶ Der meister sprach das geschicht n̄mer dan wo vil moses ist vnd vil rosen wasser schwebt so dan die sun fast darein scheint vnd sy der bösen feuchte innen wirt so zeucht die hiez die würm so fast an sich daz sy das klein gewurm mit der hieze in den luft hebt das muß dann gächling nider fallen wann der luft mag es nit lang getragen.

Er jünger fragt, wölcherley handt ist d̄ reger/
bogen ¶ Der meister sprach, so d̄ hiez taw e vor
der sunnen geet v̄nd sich in dem lufft gewey/
let biß er zū gewülcken wirt. So kōmet dick d̄ die sun
entwerchs dann scheinet, so wandelt sich das gewülck
en nach den vier elementen, die grüne hatt er von dem
wasser, das blaw nach dem luft, die rōte nach dem fei
er, die braun farbe nach der erden. ¶ Der jünger fragt,
wie kommet das d̄ die brünnen des summers so kalt
seind v̄nd des winters so warm. ¶ Der meister spra
ch, Es kōmet oft das das gewürm ligt v̄nder der erdē
von dem gewürm do das wasser durch r̄nnet so wirdt
das wasser warm v̄nd eyterhafft so sūcht es durch die
erden das es deſter besser wirdt v̄nd ist. ¶ Der jünger
fraget, wauon ist das mōze gesalzen. ¶ Der meister sp
rach, do ligt es v̄nder der sunnen v̄nd seüdt von der sun
nen das es sandig wirt als ein salez. ¶ Der jünger fragt
wauon kōmet der taw v̄nd reiffen. ¶ Der meister sp
rach, so die hiez des tags beleibet in dem lufft so zeücht
die kelte des nachts v̄nder der erden v̄nd reiset der lufft
vil leyß auff die erd v̄nd wirt dann die kelte so groß
auff der erdē so gefreüert der taw v̄nd wirt zū reiffen.
¶ Der jünger fragt, wie kōmet das d̄ der menschen et
lich so kurz seind. ¶ Der meister sprach, das kōmet vō
der nature der weib, fapst leüt die gewinment allermeyst
schwache kind wā jr grosse fapste erſtecket die mate
rien, d̄z magstu mercken dabey, wirt die erde extrencket
mit dē m̄st so bringt sȳ kein frūme frucht. Etwa kōmet
es das die leüt sind gūter materien v̄nd über essen v̄nd
über trinckent sich, wölche kind sȳ des nachtz gewürck
en d̄z kōmet von so blöder materien d̄z sȳ mer schwach
muß sein. ¶ Der jünger fragt, wie kōmet d̄z das die tier
von einer materi kōmen seind v̄nd doch so v̄ngeleich
an eimānd seind. ¶ Der meister sprach, du hast war die

thier sind alle von den vier elementen kōmen sȳ gesien-
gent aber d̄ materi vngleich. die vogel siengen des luf-
tes zū vil. dauon schweben sȳ in den lufften. Etlich sien-
gent des wassers zū vil als genß vñ änten. Etlich sien-
gen des lufftes zū vil die flüchtig vñd schnell sind als
der haß. Etlich siengen des feiers zū vil vñd der erden
die fast starck von der erden sind vñd zornig von dem
feier als der Leo. vñd der Beer hatt der erden mer dan
der Leo dauon ist träger. Etlich werdent zornig vñd
schnell als der Leopard. Etlich siengen des wassers
vñd der erden zū vil als der esel vñd der ochß. nach den
selben elementen wandelt sich ein yegklich mensch dar-
nach er der elementen gefahet so hat er die sitten. vñd
verwandelt sich der leib an der farbe sehen die ärzt wie
sȳ den leuten helfen sollen.



Er junger fraget. In wie mangem tag wirt dz
kind geschaffē in mütter leib. ¶ Der meister sp-
rach. du redest von gotes tugenheit das sol nye-
mant hören dan die weyßer sind. dz kind wirt geboren
von lauter materi die wirt gesamlet von allem leybe. so
hat ein yegkliche frawe ein kamer die heisset matrix die
ist rauch inwendig durch dz sȳ jr geburt desten haß ent-
halten müg. die kammer hat innerhalb siben insigel die
sind ergrabē als ein münzepsen nach eins mensche bild
dauon mag kein weib zū einem mal mer gewinnē dan
ein kindt es kōm dann von gotes wunder. so das kindt
dann wirt empfangen. so ist es siben tag milch vñd siben
tag blūt. in siben tagē wallet es sich zesamen. in siben ta-
gen schöpfen sich die adern vñ das gebain. in fünf tagē
wechst jm die haut. Also wirt dz kindt in vierzig tagē
geschaffen. dauō wer den mensche ertōdt der muß sich
reimigen zū dē minsten xl. tag. darnach büßt er die sünd
mit siben jar fasten. ¶ Der junger fragt. so dz kind leben

dig wirt wes gelebt es dan biß es gebozn wirt. ¶ Der
meister sprach auß des weibs lebern geent zwü vil eng
adern in die kamern do des kind jñ ligt durch die adern
rinnet weibes blüt dz ist menstreuus sanguinis recht als
ein tarw von der sunnen schein dz wissen die frauē wol
wam der frauē siechtumb erwindet in nach dē so sñ
des Kindes schwanger werdent.

DEr junger fragt wie ist des menschen hiren ge
schaffen. ¶ Der meister antwurt vñd sprach
des menschen hirn ist in drey kamern geteylet
die ein pfliget des weißthumbs die ander der fürsich/
tigkeit die dritt der bescheßenheyt. ¶ Der junger fraget
waun wechst das hare. ¶ Der meister sprach von dē
rauch der auß dem magē geet daun wölches mensch
kaltte natur ist dem wirt das har geen lang. ¶ Der jun/
ger fragt waun wachsent die nagel. ¶ Der meister sp
rach von dem rauch der auß dem hertzen geet daun ge
dachten die alten leüt das man die fingerlin trüge an
den fingern das man die weißthumb erete die von dem
hertzen geet. ¶ Der junger fraget waun grauen dñe
leüt. ¶ Der meister sprach als die kindt weiß seind al
le die weil so sñ der leiblichē hiez mit haben also müßent
die alten leüt grauen von d kelte so jñ die leiblich hieze
entweichet.

DEr junger fragt Nun hastu mir gesagt wie alle
ding geschaffe sind Nun sag mir wie sñ end söl
len nemē. ¶ Der meister sprach die leüt sind so
von stäten dingen geschaffen daz sñ nñ mer end nement
weñ daz sñ sich ver wandl end die sele fert wider zñ got
d sñ geschaffen hat der leib wirt zñ er dē biß an den jung
sten tag so kōmet er wider zñ seinen eren. ¶ Der junger
fragt wie kōmet es vñm des menschen ende. ¶ Der mei
ster sprach als er vñm got verdient wañ vñs sagen die
bücher dz ein yegklich mensch hab einen gütē engel der

sein hütt vmd einen übeln geißt der aller seiner sünden
ist warten. so d mensch kömet an sein ende hat er vmb
got icht verdient so samlet der güt engel alle sein genos-
sen vñ den menschē vnd vnderwindet sich der selen vñ
verläßt sy n̄mer biß sy bestätiget wirt zū den ewigen
freüden. ist aber der mensch tod in haubthafftiger sündē
so vnderwindet sich der teüfel der selen vmd füret sy in
die hell do beleibet sy ymmer jnnen.

DEr junger fragt. wer peyniget die selen die do
genesen sollen. ¶ Der meister sprach. dz thünd
die teüfel in der hepligen engel hüt biß sy laut/
ter werdent so fürt er sy in das paradeß. ¶ Der junger
fraget. wie steet es vmb das gotes reich nach dē jung/
sten tag. ¶ Der meister sprach. h̄mel vnd erd werden
all geleich so ist weder sunn noch mon noch kein ander
licht wann das von got scheinet. ¶ Der junger fragt
wie groß genad gewinnen die selbigen selen nach dem
jungsten tage. ¶ Der meister sprach. die sele nemen den
leib dan wider vnd verleicht in got siben ere an der sele
vnd an dem leibe. Sy werdent syben mal schön als die
sunn. Sy werden auch schnell als die gedäncke seind.
Sy werden auch so starck das ein sel wol alle dise welt
zerbräch. Sy werden auch so gefüg dz kein mauer mitt
ist sy farent dardurch als bald man es gedenckē möcht
Sy werden auch so lieb einander was ein sel ere an der
andern sicht so bedünckt sy dz sy die ere hab sy hat gros
se ere wan gott eret sy selber vnd all sein engel. sy haben
grosse frist wann sy fürchten den tode n̄mer mer. zū
sölchen genadē sollen wir alle geen wann vnser erbe ist
in dem h̄mel. dahin helff vns got der vns mit seinem
tod erlediget hat Amen.

DEr jünger fragt. du hast mich vnderweiset wie
die welt geschaffen vnd geteilt ist vnd wie sy
ein ende sol nemē. Nun sag mir von der vnder/

weisung des heyligen geistes wie die heilig cristenheit
erhaben wirt vnd was manig ding bedütte die wir
ägelichen sehen vnd das man begeet in der heyligen cri-
stenheyt vnd wie sy sich enden sollen vnd wie sich ein
yegklichs mensch des beware daz er nit verliere die ge-
nad des heyligen geistes vnd der heyligen cristenheyt
¶ Der meister sprach du fragst gar tieffe ich kan dich
des übel berich ten der heylig geist ist vnrichtigklich d
die heyligen cristenheit gelernet hatt dauon was man
begeet in d heyligen cristenheit dz hat alles einen geist
lichen syn vnd bezeichnung ¶ Der junger fraget ist dē
menschen mit nütz das er sich güter ding verstee ¶ Der
meister sprach wes sich der mensch mit versteet dz hat
er auch mit lieb dauon sol ein yegklicher mensch die be-
zeichnung götlicher wercke wissen dauon gewinnet er
vorch vnd liebe zū allen güten dingen



¶ Der junger fragt ist vns dz mit güt wen wir der
dreier namē einen anruffen besunder on die an-
dern ¶ Der meister sprach es stet geschribē dz
Abraham die trinitat an sahe in dreier engeln bild vñ
er betet sy an für einē got dauon mügē wir die gotheit
mit geteilen dan wenn wir bitten die heilige drifaltig-
keit so bitten wir den vater den sunē vnd den heyligen
geist ¶ Der jünger fragt so nun der vater vnd der sun
also heilig seind als der heilig geist durch was spricht
man mer der heilig geist dan der heylig vater oder der
heilig sun ¶ Der meister antwurt jm vnd sprach ich
hab dir gesagt dz die dreÿ namē ein warer gott ist der
selb got ist ein geist als geschribē steet Deus est spūs
das liecht spricht Got ist selber ein geist das bedüttē
wir daz die dreÿ namē ein warer got ist ¶ Der junger
fragt do got die menscheit leyden wolt warumb nam
der sun die menscheit an sich mer dan der vater oder der

heylig gepfste des solt du mir vnderweysunge geben.

¶ Der meister sprach in des menschen leyding waren die drey namen samen wan es was recht daz d vater den sun sandt vnd d; im der sun gehorsam war d heylig gepft nam die menscheit mit wan so waren zwen sune einer an der gotheyt der ander an der menscheyt.

¶ Der junger fraget so sich got so fast über menschen erbarmet d; er in wolt erledigen mit dē tod warumb erlediget er den teüfel mit als wol als den menschen. ¶ Der meister sprach do was des teüfels schuld also groß d; er gott selber beraubet do er in den menschen name mit seinem rat den er im zu lob vnd zu eren geschaffen het. Auch was sach der teüfel von seinem übermüt fiele vñ der mensch von seiner vnwissenheyt das er sich des rates mit verstünd den im der teüfel riet.

 Er junger fraget wauon kömet d; got dē menschen mit nichte mocht erledigen dan mit sein selbs tod wan doch kein ander rat wesen mochte den das der mensch solt vñ müst der marter erlediget werden nun möcht doch got einen engel oder einen heyligen mensche gesandt haben d für die menscheit gemartert war. ¶ Der meister sprach es ist recht wer ein ding kaufft das er es für eygen hab wan do d mensche gefiel in des teüfels gewalt mit seiner vnghehorsā wölcher engel oder heylig den menschen auß des teüfels gewalt gekaufft het des eygen solte er von recht sein darumb wolt got mit das seiner handt getat in nyemants gewalt war dan in sein selbs gewalt auch mocht kein mensch in erledigen wan er was selbs in d gefäncknuß do Adam eingefallen was. Auch was das die meyste sach das got selber gemartert ward das er wolt zeygen die grossen liebe die er zu dem menschen het vnd das er den teüfel schenden wolt vnd das er den menschen furt über den engel der in verraten het.

Der jünger fragt: wölches was die erst sünd in
der cristenheit. ¶ Der meister sprach: nach dem
als Adam gefiel so was das die erst sünde das
Chaim seinen brüder Abel erschlug do got sein opfer en
pfing in der neuwen ee was die erst sünd dz Ananias
Saphira sant Peter verlaugnet des schatz den sy ver
borgen hetten darüb sy den tod versüchtent. Die ander
haubthaffig sünde dz was symonia do Symon d zau
bzer die gotzgaben umb schatz kauffen wolte darumb
verdampft in sant Peter vñ sünderet in von der cristen
heyt. In der selben verdammung sind noch alle die gotz
gaben kauffent oder verkauffent. ¶ Der jünger fraget:
wie manger weiß wirt symonia begangen. ¶ Der mei
ster sprach: in dreier handt dz ist mit geben mit geh eis
sen vñ mit gedingte dienst. ¶ Der jünger fragt: wölche
sünd ist grösser vnder dē wücher vnd symoney. ¶ Der
meister sprach: der wücher ist ein schlag der selen: wan
damit beraubt d mensch seinen eben cristen seines güts
Auch was d wücher lange zeit verbote vor cristus ge
burt: so ist aber kein sünd grösser dan das d mensch got
selber verkaufft wan der mensch die warheyt versch
weigt vnd das vnrecht durch müß fürbringet so hat er
die warheyt verkaufft dz ist got selber so hat er symo
niam begangen: wan alle geystliche ding die in der cri
stenheyt seind das seind die gaben des heyligen geysts.
¶ Der jünger fragt: nun sag mir ob dē mensche icht nütz
sey dz er sich d ding aller verstat. ¶ Der meister sprach
wz wir begeen in d cristenheit dz ist alles bezeichenliche
vñ geystliche vñ begeen wir sy durch dz wir vns erbar
men sollen über die geystliche vnd die armen darumb
wir sollen freude habē in einer welt wölcher mēsch sich
des heyligē amptes versteet der begeet dz ampt: der es
mit versteet d begeet es auch mit. ¶ Der jünger fraget: so
wār manig heylig ampt vnbegegē: wan manger be

geet das ampt vnd hilfft es begeen der doch die bedeü-
tung mit waiß. ¶ Der meister sprach: würff ein edel ge-
stein vnder die schwein: es ist des der vnedler mit dz es
vnsauber ligt vñ mügen es doch die schwein mit gemief-
sen wañ sy wissent mit d edlen tugent die an dē stein ligt
also kumpt es vmb die heiligen ampt: es ist mit deſter
minder dz es d mensch begeet der es wenig verſteet ob
er es recht begeet dz doch ſelten werde mag doch iſt es
des lones verjzet den er dauon gewünn ob er es recht
verſtünde. ¶ Der jünger fragt: was ſprichſt du von den
die ſich der hepligen bezeichnung mit verſteen künden.
¶ Der meister ſprach ein dīng iſt das d mensch mit ver-
ſtan mag: dz ander das d mensch läßt durch ſein vnü-
chheit was d mensch mit waißt das ſol er fragen: mag er
aber das mit verſteen ſo übe er das in got: wer aber von
ſein ſelb leichtfertigkeit mit lernet von den ewigen dīn-
gen: d wirt ſchuldig wider got wañ er ſetzt dē ſyn auff
den wücher: den jm got geliben hat: auch mag nyemātz
nichtz lieb haben dz er mit waißt noch erkēnet: alſo mag
auch nyemant groſſe lieb haben zū gotes dienſt der mit
waiß wie groſſe bezeichnungē daran iſt: vñ iſt auch
vñlichlich das es der mensch mit künmen wil.

Der jünger ſprach: ich hab wol verſtandē dz es
gūt iſt daz der mensch lernet: dauon ſolt du mi-
ch vnderweiſen was die ordnung bedeütte die
wir täglichē begeen in der crīſtenheyt. ¶ Der meister
ſprach: das wil ich thūn durch das dz alle die gebessert
werdent die diß büch hōrtent.

¶ Von den ſiben tagzeipten vñ der meſſe.

Der jünger fragt: durch was wurde die ſiben tag-
zeipt auffgeſetzt: mettīn: premi: terz: ſext: none
Deſper: vñ d Complet. ¶ Der meister ſprach

die setzet Dauid in der alten ee in der ere der gaben des
heyligen geystes dz wir got damit loben der grossen ga-
be seiner kunst vnd seiner weisheyt. In der neuen ee do
wurden die zept also geheylig mit den grossen wercken
ihesu cristi das man sy ye merer begat in d heyligen cri-
stenheyt wan wer darzu wirt gesetzt vnd der sibten tag
zeit mit begeet dem ist an gotes dienst gebrosten. ¶ Der
junger fraget durch was begae wir die preim zept.
¶ Der meister sprach zu preim zeit stund vnser herz ge-
bunden vor dem richter vnd ward gespottet verspeyet
vnd gehalßschlaget zu der selben zept erschein er seinen
jungern do er erstande was an dem gestad do sy nach
vischen furen auff dem möre durch das begeen wir die
preim das wir loben sein grosse erbarmd die er zu vns
het. ¶ Der junger fragt durch was spricht man den ge-
lauben zu preim zeit dan zu andern tagzeiten. ¶ Der mei-
ster sprach wir haben wider die bösen feindt kein and
waffen dami den glauben dauon setzt Anastasius den
psalmen Quicunq3 vult saluus esse dz man alle tag zu
preim zeit spricht zu der ersten tagzeit das vns der ley-
dig feindt alle tag mit geschedigen müge. ¶ Der junger
fragt durch w3 begeen wir die terc3 zeit. ¶ Der meister
sprach an d dritten stund ward vnserm herze die dör-
min kron auffgesetzt vnd ward mit beßmen geschlagen
in d selben stund kam d heylig geyst über die zwölff bo-
ten dauon begeen wir die terc3 zeit. ¶ Der jünger fraget
Nun sag mir von d Sext. ¶ Der meister sprach an der
sechste stund ward vnser herz ihesus xps an dz creüze
genagelt durch vnser erlösung. ¶ Der jünger fraget dur-
ch was leütet man zu none mer zeichen dami zu andern
zeitē. ¶ Der meister sprach durch die grossen heiligkeit
die zu nonzeit ist bezeichnet. An der neündtē stund ver-
schied vnser herze vnd ward mit einem speer gestoche
durch sein heilige septe darauff ran blüt vn wasser mit
c. iij.

dem wurden wir erlediget. mit dem wasser ward vns
der tauff geweiht an der stund was dz feürin schwert
erleschet dz vns das paradeß werthe. wan do für des
schachers sele ee in das paradeß wann ein ander sele
seiner heyligen. ¶ Der meister sprach. die bücher sagen
das er des schachers sele furt in das paradeß ee er die
helle zerbrach wan das het er im gelobt daz er des selbē
tages solt sein bey im in dem paradeß do brach er dñe
helle des selben nachts do er des morgens aufferstünde.
¶ Der jünger frage. durch was thet er dz das er den sün
der des ersten füret in das paradeß. ¶ Der meister sp/
rach. damit erzeiget er das er durch den sündler gemar/
tert ward vnd das sich niemant seiner güttat solte rō
men wan der sündler als schier gnad hat gewunnen als
der gerecht. ¶ Der junger fragt. wanon ward die Ve/
sper gesezt. ¶ Der meister sprach. vnder allen tagzeiten
so begangen wir die vesper mit dem aller grōsten fleß
durch die grossen bezeichnung der grossen werck die der
heylig crist begienge an der selben stunde weisset er vns
seinen heyligen fronleichnam vnd sein blut vñ wünsch
seinen jungern jr fuß in der selben stund ward er begrä
ben in der selben stunde erschein er seinen zweyen Luce
vnd Cleophe. sy erkanten in an dem brechen des bro
tes. ¶ Der junger fraget. durch was singen wir die cō
plet. seyd die kein stund het in dem tag. ¶ Der meyster
sprach. mit der Complet erfüllen wir was wir in allen
tagen versaumet haben in gotes dienst vnd sollen auch
got befehlen dz er vns in seiner hüt hab an der stund so
sich tag vñ nacht scheidet do betet d heylig cristus als
fast das er blütigē schweiß schwiezet in der selbē stund
verkündet vns d heylig cristus frid hie auff erden nach
seiner vrsend. do er stünd vnder seinē jungern vñ spra
ch. Pax vobis. ¶ Der jünger fraget. du hast mir gesaget
von d tag. nun sag mir von der mettin zeit. ¶ Der mei/

ster sprach: wie möchte die selbig stund p̄mmer hepli-
ger sein gewesen. in der selben stunde brach vnser herze
die hell vñ nam dar auß seine freündt. in der selben stun-
de vergab vnser herr sancto Petro sein schuld. bald na-
ch der mett̄in so singen wir die Laus mett̄in dz bezeich-
net vnseres herzen v̄stende.

Er junger fraget. durch was singen wir zū ve-
esper vnd zū laus mett̄in die zwen psalm Mag-
nificat vnd Benedictus. die auß dem heyligen
ewangelio genommen seind. ¶ Der meister sprach. die
andern tagzeit seind in siben teyl geteylt. in das angen-
ge. in die antiphon. in das capitel. in die respons. in die
versch. vñ in die collect. Die siben teyl die bezeichnen
die arbeit die wir leyden in diser welt das soll sich ver-
ändern mit der zal der siben tag. in der wochen so singen
wir das acht teyl zū der vesper vñ dz laus mett̄in.
damit bedeuten wir die wunne die wir hernach sollen
haben in dem gotes reich.

Er junger fraget. warū singt man die mett̄in
zū osten bey d̄ tag. ¶ Der meister sprach. dur-
ch grosse bezeichnung do gott sein volck hie vor
wolt ledigē auß egyptē land do gebot er den juden dz sy
ein lamb schneiten vnd yeglicher sein übertür zeichnet
mit des lams blut. des selbē nachts do sant vnser herr
ein engel mit einē schwert an wölchem hauß er des blü-
tes nit fand do erschlug er dz aller erst gebozn vñ den
mensche vñ vnder dem vihe do erschlagen begünd an
des künigs sun Antistes. an wölchē übertür er das blut
fand do thet er keinen schade. also wurde von erstē die
osten gesetzt. Das lamb bezeichet vnsern herzen ihe-
sum cristum. dz man die zway übertür zeichnet das be-
deutet das vnser leib vñ vnser sele werdent bezeichet
mit d̄ fronmarter des selbē nachts als in gebotē ward

do kamen die juden mit auß der herberg vnd wurde die
 zu egipten all erschlagen die erst gebornen das bedeußt
 dz vnser herr des nachtes die helle zerbrach vñ den teufel
 überwande vñ sein freünd erlediget des selbē nach-
 tes do die leüt erschlagen wurden do ward das israhel-
 lisch volck erlediget vnd süen durch das rot möre vnd
 lobten do erst den waren got der sy mit seiner krafft er-
 ledigt het. **D**an on spricht sanctus Jeronimus wir söl-
 len an der nacht kein vngemach haben damit söl-
 len wir vns scheiden von dē feind vñ von seinē hulden die des
 nachtes kein genad haben des morgens söl-
 len wir mit dem israhelischē volck frölichen vnsern herren loben da-
 mit bedeußen wir dz wir die seyen die mit seinē blüt er-
 löst sind vñ mit seiner marter. ¶ **D**er jünger fraget
 durch was spricht man das fron gebet zu mettā vor d
 legen. ¶ **D**er meister sprach durch das wir behaben dz
 gotes wort das vns der lerer vor sagt darnach schreibt
 der lerer vnd spricht. **I**ube dñe benedicere das bedeußt
 das nyemant on vrlaub predigen sol so er die legen en-
 den wil so spricht. **T**u autem dñe damit begeret er ge-
 naden was er in dem predigen mißthon hab es sey von
 hoffart oder von vnkeusche darnach sprechen wir **D**eo
 gracias. **D**amit sagen wir got genad das er des geruch
 das er sein wort sant die respons singen wir darnach
 damit bedeußen wir das wir die gotes wort erfüllen
 söl-
 len mitt den gütten wercken den verß den wir singen
 in dem respons das bedeußt das wir alles vnser leben
 richten söl-
 len als vns die guten lerer lernen wann der
 verß bedeußt die guten lerer.

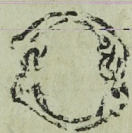
Er jünger fragt woz bedeußt die glockē ¶ **D**er mei-
 ster sprach als wir d glockē pflegē also pflagē
 sy d hörhorn in d altē ee vñ zeichent die lerer
 Jericho ward mit einē hörhorn gewunnē dz die maur

der burg mider fiel. also sol die welt überwunden werden
mit des gotes Worten die die prediger sprechen. ¶ Der
junger fragt. Nun sag mir von dem kirchgewand was
daz bedeutet. ¶ Der meister sprach. das die bischoff pfla-
gent in der alten ee daz was alles gefärbt nach den vier
elementen. vnd das was geschaffen mit manigen wun-
dern die wir nun sehen an dem hymel vnd vornē an des
ende was ein guldin blech. daran waz geschriben ein na-
me unsers herzen den nyemand erkennen mocht damit
was bedeutet daz er warer schöpffer ist des hymels der
erden vnd aller creaturen. das gewandt das wir pfla-
gen in der neüwen ee daz bedeutet unsern herzen ihesum
cristum vnd die hepligen cristenheyt. ¶ Der junger fra-
get. was bedeut daz numeral. ¶ Der meister sprach. jo-
hannes schreibt in apocalipsi. das er sahe einen grossen
starcken engel von hymel steigen der was gewappnet
mit einem weissen gewülken. der engel bezeichnet vn-
sern herzen. das weisse gewülken sanctam Mariā sein
liebe müter. die in maget wesen gebare. wenn der prie-
ster das numeral auff das haubt leget so sol er gedenc-
en wie got durch vns gebozn ward vnd bezeichnet au-
ch das unser herz die gotheyt decket mit der menscheit
¶ Der junger fragt. was bedeutet die albe. ¶ Der mei-
ster sprach. Jeronimus heisset die albe Ephet. der albē
der sy pflagen in der alten ee die wären gewürcket auß
har. das bedeut das gewand damit Adam was verfal-
len do er auß dem paradys verstoßen ward. Unser al-
ben sind lauter vñ schlecht das bezeichnet das wir laut-
ter sölle wesen. die lappen bezeichnet die leser daz man des
lappen hestet über den nack das bedeutet das der heplig
crist von hymel kam. dauon wenn sich der priester miß-
haltet daz man in entsetzet so bricht man im die lappē ab
das bedeutet daz sein leben so geton ist daz er des mit wir-
dig ist daz er sich gotes lere vnderwunden sol. der gürtel

bezeichnet die stäten keüſchen do ſich die gotes dienſt/
leüt mit zwingen ſollen. ¶ Der junger fragt, was bedeü-
tet die ſtole vñnd das ſp an den zweyen enden vor dem
prieſter nider hangt. ¶ Der meiſter ſprach, die ſtol heiſ-
ſet miſſion das bedeütet ſendung, das hatt zwü bedeü-
tung, die ein bedeütet die gehorſamkeiſt die der heylig
cristus leyſtet ſeine vater do er in in die welt ſandt, dz
in auf den nack wirt gelegt, damit werden wir ermant
das got ſelber das creüz trüg do er die marter wolt lei-
den dz in beydenhalben teylen nider hanget dz bezeichnet
das er von den juden vñnd von den heyden die cristen ge-
ſamelt hat, vñ bezeichnet dz er von dē gebot des vaters
vñnd mit dē rat des heyligen geiſtes die menſcheit vñnd
die marter an ſich nam die zwü faſen die ſp an in tra-
gen an d ſtolen, das bedeüt das ſp die zwey leben ſollen
richten, dz iſt geiſtlich vñ weltlich, die ſelben faſen be-
zeichnen auch daz ſp gewalt haben zu binde vñnd zu ent-
binde. Die faſen der ſtolen bezeichnen die volendung gü-
ter werck die ſp tragen ſollen. ¶ Der junger fragt, was
bedeüt die caſula. ¶ Der meiſter ſprach, die caſula be-
deüt die heyligen die vor cristus geburt waren.

Der jünger fragt, was ſprichſt du von den die on-
gernſt vñ mit ſpot ſteent hinder der meß. ¶ Der
meiſter ſprach, jeronim⁹ ſpricht wölche meſch-
en vnwirdiklich meß höre die ſeind genoffen d die do
gotes ſpottē do er am creüz hieng vñ ſünde noch mer,
wan ſp wiſſen dz ſp es meyde ſollen des wiſſen die jude
mit. ¶ Der junger fraget, durch was entdecken wir die
altar die drey tag, gründonerstag, karfreitag vñ oſter-
abent. ¶ Der meiſter ſprach, durch dz wir damit erma-
net werde der groſſen ſchand die caſtus leyd durch vn-
ſern willen dz er zwifchen die ſchacher ward erhangen
dz man den altar mit wein vñ mit waſſer des tags wā

schet das bedeüt das auß vnfers herzen septten blüt vñ
wasser ran. ¶ Der junger fraget, was bedeüt das wir
die tagzeit so still singen vnd on anfang vmd on ende
sprechen. ¶ Der meister sprach, das wir die tagzeit also
still singen damit bedeüten wir das sich die zwölffbotē
also forchtē das jr keiner getorzt sprechen dz er in ye er
kant. ¶ Dz aber wir die tag begeent dz ist ein anfang vñ
ein ende aller gūten werck. ¶ Der junger fraget, so wir
die tagzeit so still singen, warumb singen wir die met
tin so laut. ¶ Der meister sprach, in der mettin bedeüten
wir das die heyligen weiffagen schier wurden erschla
gen, an den tagzeiten bedeüten wir vnsern herzen, der
warde gemartert schweigent als ein lamb. ¶ Der jun
ger fraget, warumb ward vnser herze gemartert an de
sechsten tage. ¶ Der meister sprach, der aller erste men
sch ward geschaffen an dem sechsten tage, vnd des ta
ges gefiel er auch vmd was das recht das er auch an
dem selben tag erlediget wurd.



Er jüger fragt, durch was singt man die meß
an de karfreitag. ¶ Der meister sprach, damit
bedeüte wir die grossen vnfreund die wir darüb
haben sollen dz es von vnsern sündē komet das cristus
gemartert ward. ¶ Der junger fragt, warüb wep hent
die priester des tags die hostien mit. ¶ Der meister sp/
rach, sy bedürffen sein des selbigē tags mit weihen wan
cristus ward des selbigen tags geopfert seinem vater
an das creüz, vnd beten wir des selbigen tages mit biß
nach none do bedeüte wir das die gotes freündt mit be
dürffent zū dem creüz kōmen biß nach none, do vnser
herz verschied vnd die feindt all vergiengē, do giengen
die zwölffboten vnd Joseph aller erst zū dem creüze.
¶ Der jüger fragt, was bedeüet dz creüz. ¶ Der mei
ster sprach, die vier ecke an dem creüz die bezeichent

den glauben vnd die zünersicht vnd die war liebe der
verendung güter werck. auch bezeichnēt die zwey ecke
das er h̄mel vnd erden gezüeret hat. vnd die zwen ar-
me das er alle ding mit seinem gewalt vmbfangen hat
vnd beschlossen. ¶ Der junger fraget. was bedeütt das
vns er trincken eyschet vnd es im bracht ward vnd dz
er mit trincken wolt. ¶ Der meister sprach. das bedeüt-
tet das in die jüden gern erfart hetten. do warnet er sy
mit vntreüwen das er sy also verwarffe. ¶ Der junger
fraget. was bedeütt das wir des selben tags gemeinkli-
chen bitten für die cristenheit. ¶ Der meister sprach. do
hat vns er herre für alle die die do genesen solten. ¶ Der
junger fraget. was bedeütt das das wir des selben tags
zu yegklichem beten knyeigen vnd so man für die jüden
bitt so knyeget man mitt. ¶ Der meister sprach. darbey
gedencken wir jr vntreü. das sy vnsers herzen spottete
mit iren knyeigen an dem heyligen creütz. ¶ Der junger
fraget. was bedeüten die antiphona die wir des tages
singen gegen dem creütz. ¶ Der meister sprach. Sy be-
deütent die sprachen. Hebraica. Greca. vmd Latein
wann die warendt die ersten die in erkanten. dyē selbe
red bedeütet der brieff der do geschriben ward über das
froncreütze das bedeütet das vns er herre sein genad vor
den jüden vmd sy den heyden erzeiget. der vmbhange
der in der fasten hanget der bedeütet die mauer die vns
das paradeys versperret hatt so wir in nider fallen laß-
sen. das bedeütet das vns das selbig schwert vmd die
mawern verschlossen warde von der fronmarter. Au-
ch bedeütet der selbig vmbhang das den jüden alles daz
bedecket was. das in der alten ee geschribē was vnsers
herzen fronleichnam das an dem grünen donerstag ge-
weyhet ward das nympt man des selben freytags. da-
uon ward gemachet in d cristenheyt. das man des sel-
bigē tags kein hostien weihet daz wir vns in alle weiß

fremb dent gegen den die den heyligen cristum des tags
opfert in selber zu der verdammuß des selben tages so
wir auch vnseres herzen fronleichnam nemen so enfin/
gen noch enlesen nicht; damit bedeütē wir dz dise fron/
marter vor im sol ruffen him zu got.

Nun junger fraget. Nun hast du mich vnderwei/
sen von des heyligen amptes des karfreitags.
Nun solt du mich vnderweisen des heyligē am/
ptes das wir begeen an dem oster abent. ¶ Der meister
sprach der tag heist nāmlich der heylig sampstag wan
an dem selben tag endet sich die vnfreude. vmd kōmet
die freud das ist das ampt vor dem tauff von der mar/
ter vnd von vnseres herzen bildung nach dem tauffe ist
es alles von der vztende die legen die man des selben
tages list vor dem tauffe die seind auß der alten ee das
bedeüt das die alt ee ein ende nam an dem tauff. ¶ Der
junger fragt. do vnser herz ihesus den tauffe an sich na/
me an dem freitag. so wäre auch billichen das wir den
tauff des selbigen tags begiengen. ¶ Der meister sprach
vnser lieber herz bedorfft keins tauffes mit wann das er
vns ein bildnuß gab das er vns den tauff an sich nam
in dem jordan do er cristum tauffet. durch das begehend
wir Epiphania mit dem tauff die wir zu osten began/
gen der ist vnseres herzen ihesu cristi der bringt vns den
ablaß mit der gaben des heyligen geistes den tauff bege/
et dñe heylig cristenheyt gemeinklichen. ¶ Der junger
fragt. was bedeüt der oster stock. den man des selben ta/
ges wep̃het. ¶ Der meister sprach. der oster stock bezei/
chnet vnsern herzen ihesum cristum als man sy entzün/
det so kündet man die heiligē vztende. so mā des wep/
rochs darein stecket. dz die frau mit iren salbē vnsern
herzen süchtent beý dē grab do er jinnen lebentig erschein
der gesang den man ob dem stocke singet der bedeütet
den grossen lobe den dñe selbigen singend die gott von

der hellen erlöste. ¶ Der junger fragt, was bedēttet daz
d3 man dē stock vor den kindē in den tauff stoffet. ¶ Der
meister sprach, das liecht an dē stock bedētt die krafft
des heyligen geystes, durch das stoffet man den stock
in den tauffe, ee man sy entzündet das bedētt das nym/
mer kein mensch empfahet die genad des heyligen gep/
stes er wār dan w3 gereinigt mit dē tauff. ¶ Der jünger
fraget, was bedētt der tauff. ¶ Der meister sprach, der
tauff bedētt ihesum cristum durch das stoffet man den
menschen in den tauffe das er der welt sterb, vnd durch
das zeücht man in herauß d3 er mit got erstande. ¶ Der
junger fraget, wie kōmet das das vns der tauff mit also
wolerlediget von des leibes tode als von der sele tode.
¶ Der meister sprach, mit vnsern sündē hetten wir ver/
dienet 3wen tōde des leibs vnd auch der selen, do erlōst
vns got von dem tode der selen vnd das wir auch sorg
darzū hetten vnd das wir zūuersicht haben hernach an
dem jungsten tag so wir mit leib vnd mitt sele ersteen.
¶ Der junger fraget, weñ werdent die zwölff boten ge/
taufft. ¶ Der meister sprach, wir lesen mit d3 die zwölff
boten getaufft wurden von vnserm herren auch bedürf/
fent sy des tauffs mit wāñ alle die cristenheit die in dem
gelauben die zejt warend do vnser herr an dem creüz
hieng die wurden getaufft mit seinē blūt vnd mit dem
wasser das auß seiner seytten rane, durch daz lesen wir
das sanctus Paulus seyð her ward getauffet wāñ er in
der cristenhejt mit enwas, auch lesen wir von den kind
lin d3 die alle vngetaufft waren das enwas mit wāñ sy
wurden alle in irem eyguen blūt getaufft.



Der junger fragt, was sagst du von dē opfer d3
wir in d meß thünd. ¶ Der meister sprach, der
opfer seind 3wey, das ein bringet der für sy vñ
alle die cristenhejt, das ist d3 frōn opfer vñ bezeichnet

Ihesum' cristum das ander bringet ein yeglich cristen
mensch für sich selber vnd wenn wir zu der messen op/
feren so nachbilden wir Marie magdalene dye vnsern
herzen salbet do er zu seiner marter gieng. ¶ Der junger
fraget. Nun sprechen etlich es sey besser das man es ar/
men dürfftigen geb dann das man es den priestern op/
fer. ¶ Der meister sprach. die das sprechen die seind de
bösen judas gleich die do sprechen. es wär besser hett
Maria magdalena die salben verkaufft vmb dreühun/
dert pfemling vnd het das armen dürfftigen geben wenn
das sy vergossen hette auff vnseren herren haubt. ¶ Der
junger fragt wenn wir die almüsen geben so geben wir
sy in gotes namen. wölches mag dan got lieber sein vn
der dem almüsen oder vnder dem opfer. ¶ Der meister
sprach. ein yegliches ding hat sein eygne sagung. wer
dann eines mit dem andern ver sezet der ver sündet sich
selbs damit. das mercke darbey. wie wol du essens vnd
trinckens bedarffest wer dir dann essen für das trincken
gibt der hatt dich nicht geweret an beyden doch ist die
gebrosen. also ist es auch vmb das opffer vnnnd vmb
das almüsen. der das opffer gibt der hat lone gegen got
der das almüsen gibt der gewyñmet auch freude in dem
ewigen reich. der sy aber beyde thut der hatt dester mer
genaden gegen got.

Der jünger fragt. durch w3 verstünd vnser herre
in dem dritten tag. ¶ Der meister sprach. damit
bezeichnet er dz er alle sein freünd erlediget die
in der zeit warendt in der alten ee. ¶ Der junger fraget
durch w3 erstünd er in der nacht. ¶ Der meister sprach
das er vns damit warnet dz wir sorg habē zu der jung/
sten vztende. wan als vil im wissent was in wölcher
weil er erstünd in d' nacht also vil mag yemant wissen
in wölcher weyl er an dem jungsten tag kōmen wölle

¶ Der junger fragt, durch was erstünd er mit dem erd
biden. ¶ Der meister sprach, das er damit erzege wie
streng er an dem jungsten tag kōmen wil. ¶ Der junger
fragt, do vnser herz erstünd an dē sampstag, durch w3
begeen wir dan̄ sein vztende an dē suntag. ¶ Der meī/
ster sprach, die tag heßsent in der alten ee sampstag do
feþrent die leüt den sibendē tag suntag. ¶ Der jüger fra-
get, durch was heßsen wir den sibendē tag summentage
¶ Der meister sprach, die summen bedeütet vnseren her-
ren ihesum cristum durch d3 heßsen wir den tag nach
der summen, wan̄ in got selber wep̄het do got aller erste
die welt beschüß do feþret er den summentag, des sunta-
ges was d3 israhelisch volck erlediget auß egipten land
des summentags ward vnser herre geborn, des summen/
tags kament die heßligen drey künig mit irem opffer,
des summentags machet er das wasser zū wein, des sun-
nentags versücht in der teüfel, des summentages erkück-
et er Lazarum von dem tode, des summentags kame er
eingeritten zū iherusalem mit dem balmē, des summenta-
ges erstünd er von dem tode, des summentags kame der
heßlig gepst zū seinen jungern, des summentags warde
sant Johannes gefüret in den h̄m̄el, do sahe er das er
geschribē hat in apocalipsi, des summentags sollen wir
alle ersteen mit leib vnd mit sel an dē jungsten tag.

Der junger fragte, durch was segnet man das
weichwasser an dem summentag. ¶ Der meister
sprach, durch was wir vns bewaren vor dem
bösen gepst vñ das wir vns damit besprengē in der ere
gotes lep̄dē, vñ damit nimpt es vns die täglichen sün-
de ab die wir in 8 wochen begeen. ¶ Der junger fraget
durch w3 ward die creutzwoch aufgesetzt. ¶ Der mei-
ster sprach die sagt sc̄tus Gregorius für den jähren tode
des selbē tods starb ein babst zū rom der hieß pelagius

vnd bey hundert menschen vor dem montag: vñ wãrd
der selb creüzgang beståtiget für alle not & cristenheyt
¶ Der junger fraget: durch was steent die heiligen tag
so vngleich: osteren vnd pfingsten. ¶ Der meister spra-
ch: sy komment nymmer vngleich wann wie sich daz
jar verwandelt also verwandlent sich die monat mitt:
dauon legen wir die osteren nach den monaten nicht in
quintadecima das spricht an dem .xv. tag des monats
do warde vnser herr gemartert: also begeen wir auch
die osteren alle jar wann begiengen wir die osteren mit na-
ch den monaten so kãmen vns die osteren als bald an dẽ
freitag als an dem santag. ¶ Der junger fraget: Nun
sag mir wie es vmb die todte nach dem tod sol ergeen.
¶ Der meister sprach: als & bzeütigam komet mit einer
menig seiner ritter so er sein braut empfahet vñ mit ge-
sang fürleitet: also thut man mit dẽ reichen an irer jüg-
sten zeýt: der engel der sein hüten ist & komet mit groß-
sem loblichem gesang vnd mit gutem geschmack vnd
fürt sy in die pfalz die gepstlichen paradesß. ¶ Der jü-
ger fragt: ist daz selb paradesß ein stat die man begreiffẽ
mag od wo ist es. ¶ Der meister sprach: es ist kein stat
die man mag begreifen es ist ein gepstlich heymet der
sele die des geýstes weýsthum habent gemacht von
angang do die gotheit die sel sagzte von antlütz zu ant-
litz. ¶ Der junger fragt: werdẽ die selbigen selen darein
geführt. ¶ Der meister sprach: die gar güt seind vnd an-
der gütheit volbracht sind: so sy sterbent so werdent sy
darein geführt. ¶ Der jüger fragt: wölches seind die die
do volbracht habẽ ire güte werck. ¶ Der meister sprach
die mit an den geboten gotes genüg haben vnd die mer-
thünd den in got geboten hat als marter vnd die sãli-
gen münich vñ die junckfrawen die mit irer marter vñ
mit irer junckfräulichkeit irer reinigkeit & welt widerfa-
get habent das seind die gotes gebot wann es ist gotes
d. ij.

rat. die den begeent die bezeichnet sein reich mit erbrech-
te do geschriben stat. Cum dederit dilectis suis somnū.
das ist. so sein lieben entschlaffend. so gibt er in jr erbe.
EDer junger fragt. wölches sind die gerechten. **E**Der
meister sprach. die gottes gebot erfüllend so sy von der
welt scheident so fürent sy die engel in das irdisch pa-
radeys oder in ein sundere freud die in got hat geschaf-
fen. Es ist auch einer schlacht leüt der gerechten die do
mit volbracht seind an der gütat. als etlich leüt lebent
mit einander die doch alle zu genaden kōmen vnd wer-
dent an dem jungsten tag erlediget. solch leüt die er wō-
let seind vmd doch das sy jr sünd mit gar abgewāsch-
en haben so sy sterbent so verhengent die gotes engel dz
sy die teufel dar fürent das sy werdent gepeyniget vnd
in mit mer getürzen thūn dann sy verdient haben als sy
die engel heysend. **E**Der junger fraget. wannitt wer-
dent die erlediget. **E**Der meister sprach. mit meß frūm-
men vmd mit almūsen geben ob das die lebenden thūn
des es sey mit den sibenden. etlich an dem dreissigsten. et-
lich die des jarzeit begeent.

EDer jünger fragt. warū begeet man die drey ta-
ge. das ist den sibendē. den dreissigsten. vnd den
jartag mer dan ander zeit. **E**Der meister sprach
die sele hat drey begird. so ist d̄ leib von den vier elemen-
ten geschaffen. so begeet man den sibendē darūb w̄ die
sele geton hat mit dreyen dingen vmd der leib mit den
vier dinge in den sibentagen der woche wider die sibent-
genad des heilige geystes das es got vergesse. das jar-
zeit begeet man darūb das die sun volbringet jren lauff
die bezeichnet gotes sun. so bedeut der mon die cristen-
heit. so bezeichnet die 3 wölff monat die 3 wölff boten.
so begeet man das jarzeit. was d̄ mensch wider die wa-
ren sun vnd wider den mon der die cristenheit bedeutet

vnd wider die zwölff monat die die zwölff boten bedeü-
tent geton hat das es got vergesse. ¶ Der junger fragt:
was feuers ist das do die selen innen werden erleüttert
¶ Der meister sprach: den gütten ist erleütterung in di-
ser welt die arbeyt die in die übeln machē von gewalt
etlichen ist ein erbitterung fasten vnd wachen: etlich
das sy jr freündt verlieren oder siechtagen haben oder
nackendt tag. Nach dem tode ist grosse hiez vnd feuer
solche peynigung ist der minsten peyn grösser dann alle
marter die mā in d̄ welt erdenckē kan die weil sy in dē
feuer seind so erscheinē in ettwa die engel oder die heyl-
ligen in der ere sy ettwas geton haben vnd trösten sy
mit gütten lüsten oder mit güttem geschmacke biß das sy
zu gottes genaden kommen.

Er junger fraget: wie vil selen kommandt gān
hymel. ¶ Der meister sprach: als manig engel
do beliben do die andern verfielend. ¶ Der jun-
ger sprach: Nun hast du mir genug gesaget von disen
dingen: nun sage mir wie es vmb die übeln menschen
gee so sy ersterbē. ¶ Der meister sprach: so sy ersterbent
so komet der teüfel mit einer grossen schar gar greulich
vnd nement dann die sele mit grymmen vnd furendt
sy dann in die hellen.

Er jünger fragt: was ist die helle oder wo ist sy
¶ Der meister sprach: es sind zwu helle: die ein
heysset die ober helle: die ander die vnder helle
die ober hell ist dise welt die mit manger weis ist: wan
hie ist hieze vñ frost hunger vñ durst vorcht vñ schma-
cheit: dauon spricht dauid. ¶ Ene de carcere Aaron: dz
spricht: erledige mein sele von dem kærcker der in d̄ hel-
le ist: an der stat ist solichs feuer das nymmer erlischet
das ist vnder der erden: wan als man die todte begrebt
mit der erdē: also begrebt man die selen in der hellen mit

dem feuer als es spricht von dem reichen man. Er ist
begraben in der hellen do neim weissen innen sind on an
der weissen ¶ Der junger fraget wölche weissen seind
das ¶ Der meister sprach die erst ist das feuer das do
enzündt wirt flüsse dz mörz darein es möcht mit erlesch-
en die hige ist als groß gegen vnserm feuer als vnser
feuer gegen einem gemalten feuer an einer mauren dar
do scheint vnd doch mit brymmet Die ander weisse ist
größer frost d einen feurinen berg darein würffe er mü-
ste zu eysen werden in den selben weissen ist waimen vñ
gryßgramen der zeen In der drittē weissen seind würm
die nyimmer ersterbent die schlangen vñ die tracken
lebens in dem feuer als der visch in dē wasser Die vier-
de ist starck das dem nyemandt masse mag geben Die
fünffte seind die gneyster die von dem schwebel farent
als von den schmidē die das eysen machen Die sechst
sind groß vñ sternuß die mag man greiffen Die sibent
ist die schand der sünden wan alle ding seind do offen-
bar do mag sich nyemandt verbergen Die acht ist ein
greulichs gesicht der teüfel vñ der tracken den das feu-
er zu dem mund auß fert vñ ein erbärmlicher ruff der
waimendē mündē der gelider alle mitt feurinen banden
gebunden seind ¶ Der junger fraget ach das der men-
sch ye geboren ward der so grosse not leyden muß ¶ Der
meister sprach laß dein waimē seim d teüfel vñ seim leüt
leydē die selben weisse ¶ Der junger fragt wölche sind
seim leüt ¶ Der meister sprach die übermütigē die vn-
keuschē die vngetreue die über esser übertrincker mā
schleg lügner dieb mörder rauber mainepdig schelter
geptiger hurer die daran gefundē werdet die farent zu
der hellen vñ kōment nymer mer darauß ¶ Der jun-
ger fragt müget die gute die bösen gesehen in d hellen
¶ Der meister sprach die gute sehēt die bösen in d hell
darüb das jr freud deyster größer ist dz sy mit bey in seyn

ent die bösen sehent die guten an dē jungstē tage in irer freunde dz in dest er würser sey dz sy mit bey in seind vñ nach dē jungstē tag so sehent die guten die bösen in ire wesen vñ sehent die bösen die gute nymmer mer. ¶ Der jünger fragt bittē die guten für die bösen ¶ Der meister sprach nāyn wān bāten sy für die verdampftē so theten sy wider got dann sy wöllen nit dann als got wil. ¶ Der junger fragt in wölcher helle warent die guten vor cristus geburt. ¶ Der meister sprach in d obern helle an einer statt die nahent was bey der nidern helle do die guten vñ die bösen an einander sehen. ¶ Der jünger fragt was weise hettē die guten. ¶ Der meister sprach sy hettē tödtliche vinsternuß. ¶ Der junger fragt erkāten sich die selben vnder einander von dem namen oder von dē geschlācht als sy hie mit in gewesen sind ¶ Der meister sprach die bösen erkēnent die bösen vnd erkēnen auch die guten die sy sehen vñ iren namen wissent alle als der reich man vñ d Abraham vñ d Lazarus ¶ Der junger fragt bittent die selen mitt für die lebentigen leüt. ¶ Der meister sprach die guten bitten für die gerechten das sy erlöst mügen werden von der versüchung diser welt.

Der jünger fragt wie bittē die selē. ¶ Der meister sprach je begird ist je gebet w3 sy begeren dz beschicht von stund an wān w3 got getün hat dz bittē sy anders nicht3 nit ¶ Der jünger fragt habē die guten auch vol freude ¶ Der meister sprach ands nit dan gleich als wir werde geladē zū einer wirtschafft so seyen wir fro wen aber d leichnā wið zū d sel kōmet so haben sy volle freud ¶ Der jünger fragt wölches ist vnser herre hauß. ¶ Der meister sprach gotes angesicht ist d guten selen hauß darinnē sy je freud habē ¶ Der junger fragt sehent die selen was man hye tūt. ¶ Der meister sprach die gute wissen alles dz man hye tūt. ¶ Der jun

d. iiii.

ger fragt mügent die sele erscheinen wem sy wöllen.
¶ Der meister sprach die guten selen erscheinen wem
sy wöllen sy schlaffen oder wachent die selen die in dē
peynen sind erscheinen nimmer wam so die engel las/
sent oder so sy erlöst werden das sy ir freud iren lieben
freunden bietent die aber in der rechten hellen seind die
mügen niemant erscheinen so dann yemant dunckt dz
sy yemant erscheinen wachent oder schlaffent das sind
sy mit der teüfel treügt die leüt in irer bilde das er sy ver/
leytte so aber yemandt warlichen erscheint das kömet
von etlicher hepligen gebete wegen als sancto marti/
no des schachers sele erschein oder geschicht durch et/
lich manung als sancto benedicto ein sele erschein die
het ein haubt vnd einen schwanz als ein esel damit er/
zeigt sy sich also das man sy tag vnd nacht züge durch
das feuwer vnd sy nach dem jungsten tag werffen solt
in die hieze der vinstern hellen ¶ Der junger fraget wa/
uon kommt die träum ¶ Der meister sprach etwa
kömen sy von got durch etliche künfftige ding als Jo/
seph getraumet das er seiner brüder herr solte werden
auch warnent sy etwan die leüt als Joseph getraumet
das er mit vnserm herren flohe in egip ten land etwan
kommt sy von dem teüfel so er etwas güts wenden
wil als er riete dem weyb pilati in dem schlaff dz man
ihesum solt lassen geen auch getraumet etwan den leü/
ten von dem damit sy des tags umbegeent

Der jünger fragt Lieber meyster ich bäte dich ge/
ren dz du mir sagtest von dem enderist ¶ Der
meister sprach d enderist wirt gebozn in d me/
ren babilonien von einē bösen weib vñ wirt in seiner
müter leib erfüllet von dē teüfel mit leib vnd mit sele er
wirt sich mit zauberey erzeigē vñ machet jm alle welt

vnderton. die reich en ge w^o nnet er mit gro^ssem g^ut an
sich waⁿ er findet die sch^atz vnd d^z g^ut das do verbor
gen ist. vⁿ die armen gewinnet er mit gro^ssem tr^awen
vnd vnrecht^e v^rteyle. p^faffen ^uber wⁱndet er mit weis
heyt vnd mit vngelaublicher rede. waⁿ er kan alle die
liste die y^e erdacht wurden. d^ye m^unich vⁿnd einsidel
vnd ander g^ut leit ^uber wⁱndet er mit gro^ssen zeichen.
er heys^t feurwer von h^omel fallen. vⁿnd die todten auf
steen. das s^y sein gezeu^gkanu^s se^yent. also geschicht das
der teufel fert in eines verdampften menschen leib. vⁿnd
geet vⁿnd redet das ettlich leit waⁿen do se^y ein zeich
en geschehen. er z^ymmert die alt iherusalem wider vnd
gebeutet das man in do anbete als vnsern herren Ihe/
sum cristum. dan komment die juden von aller der wel
tt vnd empfabent in mit gro^ssen eren. s^y werdent aber
darnach alle cristen von Enoch vⁿnd Helias predig.
vⁿnd werdent darbey alle gemartert Enoch vnd He/
lias komment in der jugend als s^y waren do s^y in das
paradeys^s gezu^ct wurden. darnach reich^snet er vierd
halb jare vⁿnd schlecht sein gezelt an den olberg. vmb
des willen das er anfecht alle die g^uten vnd gerechten
do wirt er auch des jaⁿen todes erschlagen mit dem go
tes wort. die tag seind dann also lange als nun wann
die bu^cher sp^rechendt das s^y kurz seind. das th^und s^y
vmb das wann die welt mit meer gestet dann vierdt.
halb jar. auch werdent dan vierzig tag verlorⁿ d^z die
der endcrist betrog^e hat dazwischen jr suⁿd bu^ss^sent. dar
nach so waiss nyemant weim der jungst tag ko^men soll
do got die ee gab auf dem berg do wirt ein horn geh^ort
darzu so seind engel gesezet d^ye an dem jungsten tage
die ho^rner blasent das ist auß dem lufft gemachet vnd
hat gar ein greuliche st^ymm. u^bel vnd g^ut ersteent als
bald als ein augbrauen zu d^e andern geschlagen ward
Es seind zwen to^de also seind auch zwu^o v^rstende. die

ein der sele die ander des leichnams. so der mensch sündet so stirbt die sele. so er dan die sele ersteen wil mache so reuwet er die sünd. so ersteet die sele von dē tode der helle so ersteent alle an dē oster tag in der stunde als got erstünd. so die guten ersteent so zucken sy die engel mitt in in den lufft zu got vnd die guten die dann lebent dñe werdent mit den todte auffgezuckt für vnsern herren sy ersterbent vnd ersteent in einem willen. aber die sündigen sterbent von vorcht. ein yegklich mensch ersteet als ob er dreissig jar alt wär. ¶ Der junger fraget. ersteent auch die kindt die tod geboren seind. ¶ Der meister sprach. als vil es des vaters was das ersteet an dem vater. vnd als vil es der müter was das ersteet an d mütter. so kommet zu gericht zu mitternacht in der zept als er die helle zerbrach vnd kommet als ein keyser. wan so ein keyser empfangen wirt in ein statt so füret man im sein kron vor vmd ander sein gezeirde. also kömet vnser herr an das jungst gerichte wann dñe engel tragendt vor im das creütz vnd die dōmin kron vnd dñe gapfel vnd was zu seiner marter gehört. so kommet die todten vmd die lebentigen vnserm herren entgegen mit grossen sorgen. die vier element werdēt betrübt gar mit grossem vngewitter des feüwers vmd der keltin. wann sy tobent wider einander. das gerichte hebt sich in dem luffte. so setzet man die gerechten zu der gerechten handt gottes vmd die vngerechten zu der gelincken handt. aber die guten farent zu hñmel als die adler. aber die bösen fallent nider als das blep. vnser herre erscheinet den guten in der schōne als er erscheinet auff dē berg synay. aber er erscheint den bösen als er gemartert ward. er sitzt auff einē stül der ist gemacht auß einem lufft. die zwölffboten sitzendt auch auff solchen stülen. ¶ Der jünger fragt. sehent die juden got nit an dē jungsten tag. ¶ Der meister sprach. ja sy müßent in sehe den

ſy durch ſtochen habent. d3 creüze durchleüchtet ſy al-
le d3 ein yegklicher ſicht in des ändern hertzen vñ erken-
net alles d3 er ye gethet. ſo d3 gericht geſchicht ſo nym-
met der teüfel alle die jm beuolhen ſind vñ fñret ſy in
der hellen grundt. darnach brñmet die gantz welt. wñ
als die ſintfluß. xv. klafter hoch gieng über alles gebir-
ge. alſo wirt dan das feuer gan über alles gebirge. vñ
was wandelbar iſt in der welte als froſt hiez hagel do-
ner vñnd plitzen das zerget vñ wirt alle die welt er-
leütet als ſy pmer ſol ſein. vñ wirt ein neüe erd vñ
ein neuwer hñ mel. die ſunn vñ der mon die ſtern vñ
das waffer erligent alle an irem lauff vñnd ſeind dann
gerüwet vñ beleiben vnuer wandelt. der hñ mel wirdt
dan ſiben mal als ſchön als yezündt. die ſtern werdent
dan erleüchtet mit einem wunſamen liecht. der jordan
do got jm getauſt warde der wirt leüterer dan ein cri-
ſtall. vñnd die erd do vnſer hertzen begraben warde
die wirdt dem paradyß gleich wam ſy doch begoffen
ward mit vnſers hertzen marter vñ blüt. alſo wirt ſy
gezieret mit manger handt blumen. die er wöllen ſelen
die werdent dan ſiben mal als ſchöne als die ſunn. vñ
ſind in dem alter als dann got was do er erſtünde von
dem tode. ſy ſeind nackent vñ ſeind mit aller gezierde
erleüchtet. ſy ſchämen ſich nit mer dan ſich nun yemāt
ſchämt. das er zwey wol ſteende augen hette ire kleider
ſeind anders nichtz wñ als ſy gedienet habē. darnach
iſt ir leib gefärbt als die gilgen weyß ſeind vñ die ro-
ſen rot. alſo iſt auch die manger handt farb an jnen. die
marterer habent einer handt farbe. die junckſrawen ey-
ner hand. alſo hat yegkliche ſchar einer handt farb na-
ch irer würdigkeit. ſy wöllen nit anders dann das got
wil. ſy ſeind gar geſchwind wo ſy hñ wöllen. ſy wür-
ckent anders nichts dann das ſy got anſehent vñnd jn
lobent pmer mer.

Er junger fragt. **L**ieber meister sag mir wol vō
den freuden die die sāligen haben. ¶ **D**er meister
sprach. sñ haben siben geystlich ere an dem leyb
vnd siben an der sele. sñ haben an dem leib schnelligkeit.
sterck. freyheit. wollust. gesuntheit. ewigkeit. so haben
sñ an d sele weißheit. freunttschaft. einhellung. gewalt
sicherheit vnd stätigkeit. ¶ **A**ber sprach der meister zū
dem jüngling. gesiele dir mitt wol ob du schön wärest
als Absolon an des leib kein wandel was vnd hettest
du als schönes har das es nyemant vergelten möchte.
vñ ob du wärest als schnell als Asabel der den vogeln
vor lieff. vnd ob du zū der schōne vnd schnelle als star
cke wärest als Sampson der mit einem kinbacken sein
es munds tausendt man erschlug. vñ ob du also ge
waltig wärest als der keyser Augustus dem doch was
alle die welt vnderton. vñ ob du als gar deinen willen
hettest als Salomon der alles das thet daz sein hertz be
geret. vnd ob du also gesunt wärest mit den fünff wir
digkeyten das du nymmer siech wurdest als Moyses
der nye siech ward an keinem seinem gelid. vnd ob du
mit den sechß dingen also lang lebtest als Matusalem d
neünhundert jar lebt. vñ ob du als weiß wärest als sa
lomon der alle weißheit kund. vñ ob dir alle dise welt
als holt wär als dauid Jonathas was die lieb mochte
nyemant mindern noch gemeren on got allein. vnd ob
alle die welt mit dir als einmütig wär als jeliuss vñ ci
pion vnder denen nye keiner anders begert dan dz d an
der wolt. vñ ob du also streitbar wärest als d groß Al
lexander der die land Asiam vñ Europiam vnd Affri
cam gewaltiglich über wandt. vnd ob dich alle leut
ereten als die von egipten Joseph erete do sñ in anbere
ten als einē got. vnd ob du mit disen dinge also grosse
freud hettest als d einē außfirt als einen dieb zū dē gal
gen vnd in wil hencken vnd in dann gäcblingē erlöset

von dem galgen vnd in gewaltiglichem künig machet
¶ Der junger sprach: o wie ein vnmaßige ere das wär
¶ Der meister sprach: hettest du die freünd vñ alles das
ich dir hie vor benent hab so wär dir ein sunder freünde:
hettest du einē lieben freünd das er das alles mit dir het
siehe so hettest du zwü freünd. ¶ Do sprach der junger:
das wär ein sunderliche genad. ¶ Do sprach d̄ meister:
es wär alles sament ein üppigkeit wider d̄ minsten freün-
den die sy haben die in dem h̄m̄elreich sind. Absolomis
schöne die wære do ein vngeschaffenheyt: wann jr schō-
ne ist syben mal als schön als die summen. Alsabels sch-
nellheyt wär do ein trägheyt wann sy sind also schnel-
le als der schein von der summen wann als die sunne auf-
geet also balde scheußt sy den iren schein an das gebirg
noch vil geschwindert fert ein sele wenn sy wil von ein-
em ende der welt an das ander. Dampsons stercke wär
do ein krankheyt: wann jr stercke ist also groß wolten
sy die berg vñ alles erdrich vmbkeren das thet ein yeg-
kliche sel die czu h̄m̄el ist wie dick sy wolt mit einem
fuß. Keyser Augustus freyheit wär do ein gefäncknuß
wann die selbigen selen farendt durch die muren vnd
durch alle schloß gleich als vnser herr czu seinen jün-
gern kame mit beschloßner thüre nach seynen vrsen-
de.

Do sprach d̄ junger wissent die heiligen alles dz
ein yegklich mēsch ye gethet od̄ ye gedacht aber
wie schentlich die sünd seyn hast du sy gebeicht
vñ erwāschen mit reüwen so schāmest du dich mit mer
dann ob man dir sagte w3 du h̄ye vor thetest do du in d̄
wiegē lagest: die bericht vñ die reüwe die machē das d̄
teüfel d̄ sünde vergift: aber got vñ sein heyligē wissen
sy ymer mer. ¶ Der junger fragt: sind sy got de ster vñ
heimlicher od̄ seinē heiligē seyd mā die sünd alweg vō

in wäpß. ¶ Do sprach der meister: sy freuwent sich vn
find in holt: vmb das das sy sich geseübert vnd gerep/
niget haben von allen iren sünden: vnsern herzen vn sey
ne lieb heyligen findt ir also fro als wir wären ob wir
sähen vnser lieb freünd ersteent von dem grab vn auch
von dē tod ¶ Do sprach der junger: o biß weñ wird ich
sant Peter sehen. ¶ Der meister sprach: wilt du so ma/
gest du im wol geleich werde: aber do beget nyemand
mer freude dann er hatt: wann begereten sy icht mer so
betten sy mit volle freud: Ir freude mag mit grösser oder
minder werden: wann was selten eins an dem andern
sicht des freuwet er sich als het er es an im selber ¶ Do
sprach der junger: Lieber meister: got der almächtig er/
fülle dich mit seinen genaden vmd mitt seinen freüden:
wann du hast mich erfüllet mit deiner lere: darumb ich
got ymmer desten williglicher dienen will vnd seinen
lieben heyligen den groß freud die ymmer wirt die helf
mir das dir gedancket werde der grossen diemütigheit
die du mir erzeiget hast. ¶ Der meister sprach: hab für
güt: Got sey mit dir ewiglichen Amen:

¶ Gedruckt vnd volendet durch Hannsen Schön/
perger In der keyserlichen vmd küniglichen stat zu
Augsburg am afftermontag vor sant Affra tag. Anno
domini. M. cccc. vnd im achtundachtzigsten jare.



STUENFELD

19673

